

Brühler Zeitung

Brühler Sozialanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Offertengabe und Aufstellung 30 Pfg. Bei ansonstiger Bezahlung oder Kontokorrent ist jeder Rabatt bündig. Platzverfügungen unverbindlich. - Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12 742 * Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,50 Mk. einm. Fräuerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzausgabe.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 29

Samstag, 4. Februar 1933

36. Jahrgang

Wo haben wir frucht?!

Es ändern sich die Zeiten und wir mit ihnen - Vernunft gegen Leidenschaft - Sarzburger Koalition statt Drilles Reich - Reflexionen um eine Kanzlerrede - Ein unnötiger Wahlkampf - Auch in Frankreich Parlamentskrise - Der neue Mann in Paris - Japan strebt aus dem Völkerbund.

4. Februar 1933

„Eins zwei drei, im Tauschschritt läuft die Zeit, wir laufen mit.“ Als Wilhelm Buß, der Philosoph im Gewande des Humoristen, vor einem Menschenalter diesen Vers unter eine komisch-ernste Zeichnung setzte, da war es zwar auch schon eine wehmütige Wahrheit, uns Menschen der Gegenwart aber scheint diese Wahrheit noch viel deutlicher demonstriert zu werden. Die Zeit dahin und im jagenden Drang der Zeitereignisse verrinnt uns die kurze Spanne, die uns hienieden gemessen wird. Die Zeiten ändern sich und wir Menschen ändern uns mit ihnen.

Nach drei Monaten gab es keine grimmigeren politischen Gegner als Hitler und Papen. Heute ist ihre politische Freundschaft so innig geworden, daß sie nicht nur gemeinsam im Kabinett sitzen, sondern derart unzertrennlich sind, daß sie sogar zum Vortage beim Reichspräsidenten nur gemeinsam vorsprechen. Noch ist kein Jahr vergangen, daß Brüning vor tobenden Volksversammlungen die historische Größe Hindenburgs verteidigte und seine Wahl zum Reichspräsidenten in leidenschaftlichen Reden gegen die wütende Opposition von Nationalsozialisten und Deutschnationalen propagierte. Noch hängen an vielen Mauern und Säulen in Deutschland Plakate aus jenem Kampf der Rechten gegen Hindenburg. Deutschnationalen ziehen die gleichen Streife in begeistertem Aufmarsch an Hindenburg vorbei und bringen ihm stürmische Ovationen. Vor einer Woche entläßt der Reichspräsident einen Mann seines besonderen Vertrauens, den er mit der ganzen Macht der Führung einer Präsidialregierung ausgestattet hatte, weil er Neuwahlen vermeiden will. Ausdrücklich soll deshalb jetzt eine Mehrheitsregierung gebildet werden. Man bleibt aber auf halbem Wege stehen, bildet ein einseitiges Parteikabinett und dieses bekommt sofort die Genehmigung zu Neuwahlen.

So könnte man fortfahren, aber es genügt schon, und wir Menschen von heute haben uns bereits damit abgefunden. Wir müssen versuchen, jeden Tag mit einer neu auftauchenden Situation fertig zu werden. Es will uns manchmal scheinen, als ob hier der tiefste Grund für so viel Unsinnes in unserer Zeit liege. Jedes Gefühl für Sozialität scheint geschwunden. Aber es muß Aufgabe der Besonnenen im Lande bleiben, dem Unsinne wieder die Vernunft entgegenzusetzen. Die Vernunft entbehrt auch des Hasses, weil sie weiß, daß diese böse Leidenschaft immer in die Irre führt. Aber sie besitzt auch aufrechte Mannhaftigkeit genug, um wütenden Angriffen mutig und fest zu begegnen. So haben wir in den vergangenen Jahren unsere Aufgabe angesehen. Wir werden uns von diesem Wege auch durch neue Ereignisse nicht abdrängen lassen, mag die Entwicklung auch noch so seltsam erscheinen.

Was nicht in einer Woche alles geschehen kann. Als wir unsere letzte politische Wochenschau schrieben, regierte noch General von Schleicher. Heute ist Hitler Reichskanzler. Der Nationalsozialismus hat also sein Ziel erreicht, er ist an die Macht gekommen. Zwar ist das Dritte Reich nicht angebrochen, sondern man begnügte sich mit einer Sarzburger Koalition, aber immerhin Hitler ist Reichskanzler.

Es ist ein gewaltiger Schritt vom Parteiführer zum verantwortlichen Führer eines Volkes. Auch Hitler wird das empfinden haben. Freilich zeigt sein Auftreten an das deutsche Volk, daß er noch nicht die Umstellung vollzogen hat. Das war nicht der Aufruf eines verantwortlichen Kanz-

lers, der ein Volk in schwerster Zeit führen soll, sondern es war die Wahlrede eines Parteiführers, frei von Hemmungen, nur berechnet auf den Beifall der eigenen Parteifreunde.

Freilich das gilt nur für die Innenpolitik. Wo von außenpolitischen Dingen die Rede ist, hat Herr von Neurath wohl die Zähne formuliert und sorgfältig darauf geachtet, daß kein Porzellan zerbrechen werde. Hier ist die Umstellung vom agitatorischen Versammlungsredner zum verantwortlichen Politiker vollzogen. Und siehe da, es trat ein, was wir stets vorhergesagt: Wenn die Opposition einmal zur Macht kommt, kann sie auch keine andere Außenpolitik machen, wie sie z. B. Brüning gemacht hat. Schon ist bewiesen. Denn was bleibt die angekündigte „Zerstückung von Versailles und Lausanne“, wo die Streichung der Auslandsschulden usw. Es ist gut so, daß wenigstens nicht neue Unruhe in die Außenpolitik getragen wird.

Aber man hat scheinbar geglaubt, den eigenen Anhängern dafür eine Entschädigung schuldig zu sein, darum bleibt der Kanzler bei seiner Rundfunkrede innenpolitisch beim Stil des Parteiführers. Wir möchten, daß die Rede noch recht oft durch Rundfunk verbreitet wird. Jeder Deutsche muß sie kennen lernen. Um so leichter wird uns die Abwehr der darin enthaltenen Angriffe. Denn jeder, der sich ein gesundes Urteil bewahrt hat, muß die schweren Unwahrheiten und Ungerechtigkeiten erkennen, die hier ausgesprochen wurden.

Fängt die deutsche Geschichte tatsächlich erst 1918 an? Fanden die „Novemberparteien“ damals ein schönes blühendes Reich vor, das sie böswillig in einen Trümmerhaufen verwandelten? Davon, daß in den vergangenen 14 Jahren die traurige Geschichte eines verlorenen Krieges liquidiert werden, daß besetztes Gebiet von fremder



Hitler vor dem Reichstag
Reichskanzler Adolf Hitler (1) bei seiner Rede vor dem Reichstag, mit der er sich dieser Körperschaft vorstellte. Hinter

ihm Reichsinnenminister Frick (2), neben ihm der Vertreter der preussischen Regierung, Dr. Brecht (3), der Hitlers Ausführungen erwiderte.

Besatzung befreit, einem zusammengebrochenen Volk wieder eine neue Ordnung gegeben werden mußte, davon weiß die Erklärung des neuen Reichskanzlers nichts. Sie schenkt nur Aufklagen gegen alle Teile des deutschen Volkes, die nicht in dieser Regierung vertreten sind. Ja sie ist sogar in ihren Ausdrücken so wenig maßvoll, daß selbst verschiedene Mitunterzeichner des Aufrufs sich getrost als mitbetroffen ansehen müssen. Hat nicht der so verehrungswürdige Herr Reichspräsident von Hindenburg in acht von den verstorbenen 14 Jahren maßgebend die deutsche Politik geführt? Hat nicht Herr von Papen 13 Jahre lang als Mitglied einer „Novemberpartei“ sich mitschuldig gemacht, haben nicht die Deutschnationalen fast vier Jahre lang maßgebend während der 14 Jahre in der Regierung gearbeitet? Hat nicht ein Graf Schulerberg als Staatssekretär mitgearbeitet? Sie alle werden doch mit verurteilt und sehen sogar noch ihre eigene Unterschrift darunter.

Aber gerade diese Tatsache zeigt uns, wie wir den Aufruf zu nehmen haben. Nicht ganz ernst. Er ist zunächst nur für die Anhänger bestimmt. Immerhin war

Am Dienstag Ueberwachungsausschuß

Berlin, 3. Febr. Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ist von seinem Vorsitzenden, dem Abg. Löbe (Zsp.) für Dienstag 11 Uhr einberufen worden. Zur Beratung steht zunächst ein Antrag der Sozialdemokratie auf Sicherung der Wahlfreiheit. Als zweiten Punkt enthält die Tagesordnung Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über die Unterstützung der Disziplin. Es wird beantragt, den Ueberwachungsausschuß in einen Untersuchungsausschuß umzuwandeln, um die Nachprüfung der Disziplin, die in einem Untersuchungsausschuß des Haushaltsausschusses begonnen worden war, fortzusetzen.

Erzbischöflicher Erlaß gegen einen früheren Abt

München, 3. Febr. Das erzbischöfliche Ordinariat München und Freising hat gegen den vormaligen Abt von Emaus, dem die Erlaubnis, Gottesdienste abzuhalten, bereits entzogen ist, einen Erlaß herausgegeben, in dem er rügt, daß der ehemalige Abt im Völkischen Beobachter am 1. Februar einen Artikel gegen den Hirtenbrief des Bischofs von Linz veröffentlicht hat. Der Hirtenbrief wandte sich gegen den Nationalsozialismus. Aban Schachleiter habe sich durch seine Antwort mit dem ganzen Episkopat in Widerspruch gesetzt und werde sich für sein unerlaubtes Vorgehen vor der zuständigen kirchlichen Stelle zu verantworten haben.

notwendig, daß auch in allen ernsthaften deutschen Zeitungen gebührend das Unrecht richtig gestellt wurde.

Man freut sich über die prächtige Art, wie unsere führenden Zentrumsleute der politischen Situation zu begegnen wissen. Man lese die Briefe unseres Parteiführers. Wer sich klare Vernunft bewahrt hat, muß zugeben, dahinter steht echt politische Staatskunst. Vornehme Gesinnung, tiefes Verantwortungsbewußtsein, absolut reines Gewissen und ein viel erprobtes Können und Wissen offenbaren sich hier in schöner Mischung. Deshalb kann uns auch der so plötzlich und völlig unnötige Wahlkampf nicht schrecken.

Wir haben ihn nicht gewollt und selbst jene, die heute so trampfhaft versuchen, uns dafür verantwortlich zu machen, müssen in ehrlichen Minuten zugeben, daß das

Warum Neuwahlen?

Wer aufmerksam den Briefwechsel Hitler-Saas studiert hat, ist nicht darüber, daß ein triftiger Grund für Neuwahlen nicht vorlag. Selbst die Nationalsozialisten fühlen das sehr gut; darum unterschlägt die nationalsozialistische Presse auch den Antwortbrief unseres Parteiführers auf den Brief Hitlers. Man hat also doch schon Angst, daß selbst die Leser der Beobachterpresse auf abwegige Gedanken kommen könnten. Wenn aber die angegebene Begründung für die Neuwahlen so fadenscheinig ist, daß sie selbst politischen Laien nicht einleuchten will, dann fragt man sich doch, warum denn Wahlen?

In diesem Zusammenhang scheint uns eine Zuschrift an das westfälische Zentrumblatt „Die Glocke“ in Velde eine sehr treffende Antwort zu geben. Der anscheinend sehr gut orientierte Verfasser der Zuschrift teilt dem genannten Blatte folgendes mit:

„Man weiß, daß es nicht leicht war, Hitler für den Eintritt in das Kabinett zu gewinnen. Hitler wollte Sicherungen haben, die man ihm nicht glaubte bewilligen zu können. Da wurde plötzlich von irgend einer Seite gemeldet, Schleicher beabsichtige einen Staatsstreich. Daraufhin erklärte sich Hitler, ohne seine Bedingungen durchgesetzt zu haben, bereit den Kanzlerposten zu übernehmen. Da die entscheidenden Ministerien den Deutschnationalen zugeweiht wurden, gibt Hitler wohl dem Kabinett seinen Namen, bezüglich der Wirtschaftspolitik besitzt er gar keinen Einfluß. Er wurde

in eine Falle gelockt, aus der er nicht mehr herauskam.

Die Fragen des Zentrums bezüglich der Wirtschaftspolitik konnten vom Reichskanzler deshalb nicht beantwortet werden, weil die Gegensätze zwischen Hugaberg und Hitler in Wirtschaftssachen noch gar nicht ausgeräumt sind. So blieb nichts anderes übrig, als die Fragen des Zentrums als „Absehung“ hinstellen und die Auflösung des Reichstages anzuordnen.

Zugleich wurden dadurch die Reichstagsausschüsse verhindert, sich weiter mit den Disziplinären zu befassen. In nationalsozialistischen Kreisen ist man über die Dämonisierung Hitlers sehr bestürzt. Man will dieses Gefühl aber nicht nach außen in die Erscheinung treten lassen, da man die schlimmsten Befürchtungen für die Neuwahl hegt. Man darf gespannt sein, wie sich Deutschnationale und Nationalsozialisten gegenseitig behandeln werden. Wird man die großen Meinungsverschiedenheiten durch gemeinsame Aufmärsche zu vertuschen suchen? Das dürfte nicht gelingen. Die Empörung der Nationalsozialisten über das Spiel, das man mit Hitler getrieben hat, ist durchaus berechtigt. Denn die Meldung, daß Schleicher einen Putsch beabsichtigte, war eine Lüge.“

Die Folgerichtigkeit des hier Gesagten leuchtet ohne weiteres ein. Jetzt versteht man auch die Maßlosigkeit in der nationalsozialistischen Presse. Durch dieses wilde Geschrei soll jede sachliche Diskussion unmöglich gemacht werden. Als ob wir darauf berechneten.

Zentrum nicht dafür verantwortlich ist. Es gibt auch Unvorsichtige in den Reihen hinter dem Harzburger Kabinett, die das offen aussprechen. Grund: Die Schlüsselstellung des Zentrums soll beseitigt werden, um die Macht hemmungslos auszuüben zu können.

Der Versuch wird mißglücken. Denn die so deutlich demonstrierte Begeisterung von Anhänger und Wähler wirkt nicht ansteckend. Zudem kann man nicht einmal diese Begeisterung konservieren. Begeisterung auf Eis gelegt muß erkalten und wird abflauen, zumal bis zum Wahltag noch manche Enttäuschung hinzukommen wird. So sehen wir dem 5. März mit aller Ruhe entgegen. Man wird auch im Harzburger Kabinett einsehen müssen, daß man im Zentrum eine festgefügte politische Einheit vor sich hat, die sich diesmal wieder behaupten wird.

Dr. Fr.

In Frankreich hat sich fast zu der gleichen Zeit, als in Deutschland eine radikale Rechtsregierung gebildet wurde, ebenfalls ein Kabinett etabliert, das auch keinen anderen Ausweg aus dem parlamentarischen Dilemma findet, als dem Staatspräsidenten die Auflösung des Parlamentes zu empfehlen. Doch ist dem französischen Kabinett nicht vorzuerzählen, daß es nicht alle möglichen Versuche gemacht hat, um eine parlamentarische Grundlage zu finden, auf der sich regieren ließe. Sie hat alle Möglichkeiten ausgeschöpft, aber eine Mehrheit war nicht zu finden. Und so blieb ihr tatsächlich nichts anderes übrig, als Lebrun, diesen für französische Verhältnisse ganz außergewöhnlichen Mann, zum Kaiser der Dritten Republik zu ernennen. In der Zeit der dritten französischen Republik — also seit 1870 — ist eine Parlamentsauflösung nur in ganz wenigen Fällen — im ganzen dreimal — vorgekommen, sie war da meist verbunden mit einem besonderen Ereignis, wie der Ermordung eines Präsidenten. Auch in Frankreich hat sich also schon ein Vorzeichen des Parlamentarismus festgeschrieben — eine Folge der großen Weltwirtschaftskrise mit ihrem leeren Staatskassen in allen Staaten. Daraus nun, wie es häufig in Deutschland geschieht, nun ein Absterben des Parlamentarismus herauszufinden, dürfte durchaus abwegig sein. Außerordentliche Ereignisse bedingen außerordentliche Maßnahmen, so in Deutschland, so in Frankreich, so auf der ganzen Welt. Daß sich dabei der Durchschnittsabgeordnete aus Angst vor der Rechenschaftslegung am Ende der Legislaturperiode möglichst vor der Bewilligung aller eingetragenen Maßnahmen schützen will, ist menschlich verständlich. Das können nur Politiker, deren große Autorität auch für drakonische Durchgreifen ausreicht.

Der neue französische Regierungschef Daladier ist ein Politiker der Nachkriegszeit, der jungen Generation, der schon viel Verständnis für die deutschen Absichten hinsichtlich der großen weltpolitischen Fragen gezeigt hat, der jedenfalls nicht zu der Kategorie der französischen Staatsmänner gehört, denen die Vernichtung Deutschlands oberstes Ziel ist. Sein Außenminister, der bisherige Premier, wird allerdings bei der Behandlung der Völkerverbund- und Abrüstungsfragen noch manchen Abstrich machen müssen, wenn sich die Völker finden sollen, wenn er seinen neuen Chef zufrieden stellen will. Auch in Frankreich wächst doch immer mehr die Einsicht, daß der beschrittene Weg ein Fehlweg ist, daß der Wohlfahrt der Völker dienlicher sein muß, wenn die Staaten in Eintracht und Frieden leben.

Man könnte sich auf den Standpunkt stellen, daß in Europa wenigstens der Friede in den letzten Jahren geherrscht hat, wenn auch dabei der einzelne Staat in gewissen Ketten gehalten wurde und durch Verträge am Ausbau seines Handels und seiner Beziehungen, durch Reparationen und sonstige politische und finanzielle Verpflichtungen gehemmt war. Anders war es im fernsten Osten. Zu oft schon sind wir auf die Verwicklungen in Ostasien eingegangen und haben die Kernpunkte und Gründe auseinandergelegt, auf denen sich diese Kämpfe entwickelten. Deshalb soll an dieser Stelle nur die eine Nachricht verbucht werden, daß Japan mehr als bisher entschlossen ist, die Völkerverbundspolitik, die es sich nicht gewogen glaubt, nicht mehr mitzumachen und daraus die Konsequenzen zu ziehen, indem man diesem Gebilde den Rücken kehrt. Man denkt daran, eventuell später wieder einmal mitzutun, d. h. wenn die Differenzen zwischen ihm und China nach Japans Wünschen bereinigt sind und darüber dann eine Zeit verstrichen ist, in der man dann Vieles vergessen soll. Eine zweifelslos merkwürdige Auffassung von den Ideen der Völkerverbundpolitik, denen der Völkerverbund in erster Linie dienen soll!

In der Voraussicht, daß Japan aus dem Völkerverbund austreten werde, hatten sich deutsche Kolonialpolitiker mit der Frage beschäftigt, was aus den Japan vom Völkerverbund zur Verwaltung übertragenen ehemaligen deutschen Kolonien

werde, die wir früher in der Südpazifik besaßen. Wir hatten schon darauf hingewiesen, daß das u. E. nur akademische Erörterungen wären und wahrscheinlich auch bleiben würden. Daß wir da richtig sahen, beweist uns der japanische Kriegsminister, der in dieser Angelegenheit interviewt wurde. Er sagte, daß es selbstverständlich sei, daß Japan diese Gebiete behalten werde! Uns überrascht das nicht, denn wenn Japan sich in der ostasiatischen Frage

an niemand stört, wird es das bestimmt nicht wegen der paar Koralleninseln tun, weil es weiß, daß niemand aufsteht und deswegen mit ihm Krieg anfangen wird, und weil es weiß, daß die deutsche Außenpolitik es deswegen nicht auf einen auch nur diplomatischen Kampf mit Japan ankommen lassen wird. Aber auch das gehört in das Bild, das sich der Beherrscher des Ostens vom Völkerverbund und seinen „legensreichen“ Wirkungen macht. Dr. M.

Was wird im Landtag werden?

Abänderung des ursprünglichen Auflösungsantrages — Wahrscheinlichkeit der Ablehnung — Man erörtert „andere Wege“ zur Auflösung.

Belanntlich haben die Nationalsozialisten für die heutige Landtagsitzung den Antrag auf Auflösung des Preußenparlamentes gestellt. Die Antragsteller haben übrigens den ursprünglichen Antrag bereits abgeändert, u. zwar dahin, daß die Auflösung erst mit dem 4. März wirksam werden soll. Der Grund ist sehr durchsichtig. Bei sofortiger Auflösung würden die Abgeordneten nämlich die Freifahrt der Reichsbahn verlieren. Darum also die hinauschiebung des Termins.

Im übrigen ist es sehr zweifelhaft, ob der Antrag heute Annahme findet. Außer den Nationalsozialisten und vielleicht den Deutschnationalen sind alle übrigen Parteien dagegen. Allerdings besteht noch Unsicherheit über die Haltung der Kommunisten. Stimmen sie mit für eine Auflösung, dann könnte eine Mehrheit zustande kommen. Man rechnet also in politischen Kreisen mit einer Ablehnung des Antrages.

Da f. St. der nat. soz. Abg. S. in der im Ausschuss angekündigt hatte, es gebe auch andere Mittel, die Auflösung zu erzwingen, ist eine lebhaftere Diskussion um diese „andere Wege“ entbrannt. Zur Zeit zirkulieren mehrere Versionen. Einmal glaubt man, daß Papen als Reichskommissar auf Grund der Dietmarscher Notverordnung die Auflösung ausspreche. Da die klaren Verfassungsbestim-

mungen aber dem entgegenstehen u. überdies ein solches Vorgehen alle übrigen deutschen Länder in höchstem Maße beunruhigen würde, glauben wir nicht an ein solches Vorgehen. Eine zweite Version lautet dahin, daß Papen an Stelle Brauns im Dreimännerkollegium fungieren sollte. Dieses Dreimännerkollegium besteht aus Ministerpräsident, Staatspräsident und Landtagspräsident und hat verfassungsmäßig das Recht zur Auflösung. Da aber auch diese Version eine Verletzung der Verfassung darstellen und dem klaren Spruch des Reichsgerichts zuwiderlaufen würde, halten wir auch diesen Weg für eine haltlose Kombination.

Da scheint uns der dritte erörterte Weg noch am aussichtsreichsten. Er wird so angedeutet. Bei Ablehnung des nat. soz. Antrages im Landtag werde man allgemeine Neuwahl der Gemeindeparlamente, Kreistage und Provinziallandtage erzwingen, um so auf diesem Umweg eine Neubestellung des Staatsratspräsidenten zu erreichen. Dann wäre im Dreimännerkollegium eine Mehrheit für Auflösung vorhanden.

Leider beginnt jetzt zur Zeit unseres Redaktionsschlusses erst die Landtagsitzung, so daß wir noch kein Ergebnis melden können.

Kleine politische Rundschau

Das Rheinische Zentrum eröffnet den Wahlkampf

Köln, 4. Febr. Die Rheinische Zentrumspartei hat ihren Vorstand für den 7. Februar nach Köln einberufen. Am Nachmittag desselben Tages tritt der Provinzialausschuß zusammen. Zweck der Zusammenkunft ist die Eröffnung des Wahlkampfes.

Münster, 4. Febr. Der Provinzialausschuß der Westfälischen Zentrumspartei tritt am Donnerstag, den 9. Februar in Dortmund zusammen.

Kabinettsitzung

Berlin, 3. Febr. Das Kabinett hat heute wieder eine Sitzung abgehalten, wobei namentlich eine Verordnung über „Ausgleichungen in der Presse“ beraten wurde. Eine Veröffentlichung ist aber frühestens für Montag zu erwarten. Es wird im übrigen bestritten, daß eine besondere „Terrorverordnung“ herauskommen werde. Die vorliegenden Befehle genügen.

Verbot des Vorwärts

Berlin, 3. Febr. Der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund des § 6 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Erhaltung des inneren Friedens vom 19. Dezember 1932 in Verbindung mit den §§ 81 bis 86 St. G. B. die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Der Vorwärts“ einschließlich der Kopfbätter mit sofortiger Wirkung bis zum 6. Februar 1933 einschließlich verboten. Das Verbot umfaßt auch jede angebliche neue Druckchrift, die sich sachlich als die alte darstellt oder als ihr Ersatz anzusehen ist.

In der Begründung heißt es: In der Morgenausgabe No. 57 A 29, 50. Jahrgang befindet sich in dem Aufsatz „Der Vorwärts“ unter der Überschrift „Deutschland, Frauen und Männer!“ u. a. folgende Sätze: Gegen solche Pläne rufen wir Euch zum Kampf, wehrt Euch! Schützt Euer Selbstbestimmungsrecht als Staatsbürger! Erhebt Euch gegen Eure Bedränger, gegen die feinen Leute, die hauchdünne Oberschicht des Großkapitals! Zerschlagt ihre politische und wirtschaftliche Macht! Kämpft darum mit uns für die Enteignung des Großgrundbesitzes und die Aufteilung des Landes an Bauern und Landarbeiter! Kämpft mit uns für die Enteignung der Schwerindustrie, für den Aufbau einer sozialistischen Plan- und Bedarfswirtschaft! — Durch diese Aus-

führungen wird im Zusammenhang mit dem Inhalt der Ausführungen des gesamten Aufsatzes der Tatbestand des § 85 St. G. B. in Verbindung mit § 81 St. G. B. erfüllt.

Die gleichen Ausführungen brachten übrigens auch andere sozialistische Blätter. (Und wann wird der „Westdeutsche Beobachter“ verboten? Uns scheint, daß dort erheblich mehr Ursache vorhanden ist.)

Listenvorbereitung SPD und Volksdienst

Berlin, 3. Febr. Im Reichstag fand am Freitag zwischen Vertretern der Deutschen Volkspartei und des Christlichsozialen Volksdienstes, deren Gruppen im bisherigen Reichstag bekanntlich zu der Fraktion der Technischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen waren, eine gemeinsame Besprechung über das Vorgehen dieser Parteien im bevorstehenden Wahlkampf statt. Wie das Nachrichtenbüro des SPD. hört, ist ein gemeinsamer Vorschlag nicht geplant; sowohl die Deutsche Volkspartei als auch der Volksdienst werden eigene Wahlvorschläge einreichen. Dagegen ist beabsichtigt, um technische Stimmenverluste nach Möglichkeit zu vermeiden, Listenverbindungen einzugehen.

Nationalsozialistische Wahlverluste.

Köln, 3. Febr. Die Wahlen zum allgemeinen Studentenausschuß der Technischen Hochschule Aachen hatten folgendes Ergebnis: (Die Wahlergebnisse vom 21. Januar 1932 in Klammern): Nationalsozialisten 164 Stimmen, vier Mandate (194, vier), katholische Studenten 277, sechs Mandate (285, fünf), Arbeiter und angeschlossene Korporationen 176 Stimmen, vier Mandate (192, drei), Einheitsliste antisozialistischer Studenten 40 Stimmen, ein Mandat (—, —).

Bayern und das kommunistische Demonstrationsverbot

München, 3. Febr. Die bayerische antitische Pressestelle erklärt, zu den neuerdings in Preußen getroffenen und von einigen Ländern übernommenen Anordnungen über ein schärferes Vorgehen gegen die Kommunisten sei festzustellen, daß Bayern die von der kommunistischen Bewegung dem Staat und unserer gesamten Kultur drohenden Gefahren schon immer erkannt und sich dementsprechend politisch eingestellt habe. Wenn Preußen und andere Länder sich nunmehr zu einem entschiedeneren polizeilichen Vorgehen gegen die Kommunisten entschlossen hätten, so geschehe das nur, was Bayern schon längst getan hat und stets folgerichtig durchgeführt habe. Kommunistische Versammlungen unter freiem Himmel

und Aufzüge würden in Bayern seit langem nicht geduldet, wenn auch Bayern im Hinblick auf die Rechtsprechung des Obersten Landesgerichtes von einem allgemeinen Verbot kommunistischer Demonstrationen abgesehen habe.

Der Reichszentralrat vor Auslandsjournalisten

Berlin, 3. Febr. Associated Press veröffentlicht ein Interview, das Reichszentralrat Adolf Hitler ihrem hiesigen Chefredakteur gab. Der Kanzler wies zunächst darauf hin, daß die Vorkämpfer 14 Jahre lang völlig unbeschränkt freie Hand gehabt hätten. „Schauen Sie sich jetzt das Ergebnis an“, so rief er aus, „geben Sie uns vier Jahre, die verfassungsmäßige Periode eines Reichstages, und dann soll das Land über uns richten“. Auf die Frage nach einer Erläuterung des Vierjahresplanes der Regierung antwortete Reichszentralrat Hitler: „Ich freue mich, daß Sie diese Frage gestellt haben. Wenn ich eine Propagandarede für meine Partei hätte vortragen wollen, so hätte ich versprechen können, daß die Arbeitslosigkeit am 15. März verschwunden sein würde, und daß am 1. Mai die Landwirtschaft auf ihren alten Stand zurückgebracht wäre. Aber ich bin ehrlicher als die meisten meiner Gegner und habe daher keine solchen Versprechungen gemacht. Es ist möglich, das Staatschiff jogleich in den rechten Kurs zu bringen. Dazu bedarf es Zeit. Alles, was ich verlange, sind vier Jahre.“ Lächelnd fügte der Kanzler hinzu: „Denken Sie daran, daß ich beharrlich bin, ich habe starke Nerven. Wenn ich nicht voll Entschlossenheit wäre, so stände ich heute nicht hier vor Ihnen.“

Im Anschluß an diese kurze Unterredung wurde eine Reihe von Korrespondenten der englischen und amerikanischen Presse empfangen, vor denen der Kanzler erklärte: „Ich hoffe, die Welt weiß, was in Deutschland vorgeht. Hier kann es kein Kompromiß geben. Entweder wird in Kürze die rote Fahne des Bolschewismus aufgezogen, oder Deutschland findet zu sich selbst zurück. Ich appelliere an die Welt, die jetzt vorläufiges Urteil über die Ereignisse, die jetzt ablaufen, zu fällen. Ich bitte Sie, die neue Regierung nach ihren Taten zu richten und die Taten selbst in ihrer Gesamtheit zu nehmen und nicht etwa in isolierte Teilabschnitte zu zerpfücken.“

Mit erhobener Stimme fuhr er fort: „Man hat mich als einen Mann beschrieben, der blutdürstige Brandreden gegen die fremden Staaten hält, und die Welt ist jetzt über meine Mäßigung erstaunt. Meine Herren, ich habe niemals eine Brandrede gehalten. Ganz im Gegenteil, meine Reden, selbst die vor zehn und zwölf Jahren, legen Zeugnis dafür ab, jeder, der wie ich selbst den Krieg kennt, weiß, welche furchtbare Verschwendung von Energien oder vielmehr welchen Verbrauch von Kräften er bedeutet. Ueber das, was ein etwaiger zukünftiger Krieg mit sich bringt, können nur Mutmaßungen aufgestellt werden. Daher wünscht niemand mehr Frieden und Ruhe als ich, als das deutsche Volk. Indessen müssen wir darauf bestehen, daß wir mit den anderen Nationen gleichberechtigt sind und unseren angemessenen Platz in der Welt einnehmen, genau wie jeder Amerikaner daselbst, für sein Land fordern wird. Ich kann mir nicht vorstellen, daß irgend ein Patriot für sein Land anders denkt als wir für unseres. Natürlich, mein Interesse ist auf Deutschland gerichtet.“

Die fremden Journalisten dürften durch diese Ausführungen nicht sehr befriedigt worden sein. Ihre Frage ging nach Einzelheiten der Vierjahrespläne. Der Reichszentralrat umging die Antwort geschickt, indem er auf die Kritik an seiner Rundfunkrede einging. Und so hört man auch hier nichts Näheres über die Vierjahrespläne. Im übrigen hat er jene Kritik durch dieses Interview keineswegs entkräftet.

Wenn der heutige Kanzler auch selbst früher als Parteiführer keine Brandreden gehalten hat, so gab es doch manchen seiner Anhänger, dem man das nachsagen könnte. Trotzdem freuen wir uns über die Feststellungen des Kanzlers zum Schluß seines Interviews, in denen Hitler sich zur Friedenspolitik bekennt.

Dr. Pfundner zum Staatssekretär ernannt

Berlin, 3. Febr. Wie wir erfahren, ist Dr. Pfundner zum Staatssekretär des Reichsinnenministeriums ernannt worden. Dr. Pfundner war in den letzten Jahren in Berlin als Rechtsanwalt tätig. Er war früher Vortragender Rat im Reichsamt des Innern, ist also ein erfahrener Beamter und gilt außerdem als hervorragender Jurist.

Mac Donald nimmt den Vorsitz der Weltwirtschaftskonferenz an

Genf, 3. Febr. Mac Donald hat in einem Schreiben an den Völkerverbundrat mitgeteilt, daß er die Einladung des Völkerverbundrates zur Uebernahme des Vorsitzes der Weltwirtschaftskonferenz in London annehme.

Brühl und Umgebung

Brühl, 4. Februar.

Der Inselweiber bleibt erhalten

Unter dem Vorsitz des Beigeordneten Z p o r e n in Bonn tagten daselbst in der Pädagogischen Akademie dieser Tage die Naturforschenden für den Stadt- und Landkreis Bonn, wobei der Kreis-Kommunikations-Prof. Dr. Riffen, in seinem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1932 auf bemerkenswerte Fortschritte und Unternehmungen des Naturforschers hinwies.

Auch der Inselweiber im Brühler Schlosspark, den die Wassergenossenschaft im Landkreis Köln zum Teil in Bienenland umwandeln wollte, bleibt auf die Veräußerungen des Naturforschers hin, den die Brühler Stadtverwaltung um Hilfe anging, erhalten.

Für jeden Naturliebhaber besonders aber auch für jeden Brühler eine sehr interessante Nachricht.

Die Grippe

Auch die beiden Schulen in der Altemens-Angust-Straße sind wegen schlechter Erkrankung der Kinder an Grippe am Donnerstag bis einschließlich Montag, 6. Februar, geschlossen worden. An der evangelischen Schule in der Bonnstraße sind einige Klassen geschlossen. Die Grippegefahr besteht noch nach wie vor in unverminderter Stärke, ein Nachlassen ist noch nicht festzustellen.

Die Schulanfänger müssen gemeldet werden. Wir weisen auf die Bekanntmachung der Verwaltung im Angelegenheit hin, wonach alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927 geboren sind, am 1. April d. J. schulpflichtig werden. Die Anmeldung soll bei den Leitern der einzelnen Volksschulen am 7. und 8. Februar 1933, vormittags 8½ bis 12 Uhr, unter Vorlage von Geburtsurkunde und Impfschein erfolgen. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1933 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres 1933 in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Anträge dieser Art sind ebenfalls unter Vorlage von Geburts- und Impfschein sowie Angabe der Religion bis spätestens zum 15. Februar 1933 der Stadtverwaltung einzureichen. Die im vergangenen Jahre auf Grund der ärztlichen Untersuchung zurückgestellten Kinder sind ebenfalls an den vorbezeichneten Tagen neu anzumelden. Körperlich und geistig nicht hinreichend entwickelte an sich schulpflichtige Kinder können auf Grund eines amts- oder schularztlichen Zeugnisses vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Alles weitere ist aus der Bekanntmachung zu ersehen.

Der katholische Gesellenverein spielt am Sonntag Abend 8 Uhr im Josephshaus Doktor Faust nach alten Puppenspielen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. Nachmittags 3½ Uhr ist eine Kindervorstellung, wozu der Eintritt 10 Pf. kostet.

Anteilhaft der Reichsgründungsfeier ging dem Stahlhelm Ortsgruppe Brühl ein persönliches Schreiben des Herrn Reichspräsidenten zu, das folgenden Wortlaut hat: „Für die mir zugleich im Namen des Bundes „Königin Luise“ sowie der vaterländischen Vereine übermittelten freundlichen Grüße spreche ich allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank aus. Ich erwidere die Grüße in kameradschaftlicher Gefinnung, von Verbindungen.“

Sein 75. Lebensjahr vollendet heute in feltener Frische Herr Joseph Beder, Brühl, Liblarerstraße 28. Wir gratulieren.

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 6. bis 12. Februar die Alte Kurpfister-Apotheke am Markt, Dr. Piners.

Notstandsstundegebung der Brühler Birte. Am letzten Mittwoch versammelten sich die Mitglieder der Brühler Birte-Vereinigung zu einer ersten Notstandssammlung. Die rege Aussprache ergab einstimmig die trostlose Lage des Gastwirtschaftsgewerbes. Die große Erregung führte dazu, daß einstimmig folgende Entschliebung gefaßt wurde:

„Die in Brühl zu einer Notstandsstundegebung versammelten Gastwirte der Stadt Brühl des Kreises Köln-Land richten an ihre Spitzenorganisationen das dringende Ersuchen, mit Rücksicht auf die wiederholten Eingaben, Entschliebungen und gemachten Versprechungen bei den in Frage kommenden Verwaltungs- und Regierungsstellen, sowie bei den zuständigen Ministerien mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß Gemeinde-Bier-, Getränke- und Hauszinssteuer aufgehoben werden. Nebenher muß eine allgemeine steuerliche Entlastung auf Grund der von der Reichsregierung in Aussicht gestellten „Mittelstandsreform“ auf breiter Grundlage“ erfolgen. Das Rheinland muß zum Notstandsgebiet erklärt werden, zum mindesten muß dem durch die allgemeine wirtschaftliche Not besonders betroffenen Gastwirtschaftsgewerbe ein Stillhaltejahr bis 1. April 1934 für rückständige, fällige und neue Steuern und Zinszahlungen gewährt werden.“

Zwangsvollstreckungsverfahren müssen bis zum genannten Termin ausgesetzt, Zwangsverwaltungen aufgehoben werden. Es würde dem Gewerbe dadurch möglich, Lieferanten zu bezahlen, dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten und Inventarergänzungen vorzunehmen und dadurch als Schlüsselgewerbe bezeichnend auf die gesamte Volkswirtschaft einzuwirken. Das Hypothekenrückzahlungs-Moratorium ist auch auf die Aufwertungshypotheken auszudehnen, insbesondere, wenn dieselben über 25 Prozent angewertet worden sind. Dringend notwendig ist ein Schutz der Forderungen dadurch, daß bei Nebenträgungen von Konzeptionen die vorläufige Auslieferungsbescheinigung der vorstehenden Mindestforderungen kann das Gewerbe vielleicht vor dem völligen Zusammenbruch retten. Verhält auch dieser Notbehelf ungenügend, dann ist mit den schlimmsten Verzweiflungsakten zu rechnen, denn die Organisationen haben dann nicht mehr die Macht, ihre Angehörigen von unüberlegten Handlungen zurückzuhalten.“

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 5. Februar.

(5. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.)

St. Margareta, Brühl. Sonntag hl. Messen 6, 7, 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der Altemens-Angust-Schule), 9 Uhr Hochamt. (Vor dem Hochamt Messenweihe und Lichterprozession), 10½ Uhr Kindermesse, 11½ Uhr Nachmittags 2½ Uhr Andacht der Schulkinder. Nach der Andacht Erteilung des St. Blasius-Segens. — Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Männer und Jungmänner, 8 Uhr der St. Franziskus-Schule.

Klosterkirche. St. Messe 8¼ Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht des 3. Ordens, zugleich Bierrandacht. Nach der Andacht Erteilung des St. Blasius-Segens.

St. Pantaleon, Brühl-Vinsdorf. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Männer. 8.15 Uhr Kindermesse. 9.30 Uhr Hochamt mit Weihe der Lichterkerzen. 2.30 Uhr nachmittags Andacht.

St. Pantaleon, Brühl-Vinsdorf Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Frauen und Mütter. ¼ 10 Uhr Hochamt. ¼ 12 Uhr Muttergottesandacht. Danach Erteilung des Blasius-Segens.

St. Matthäus, Brühl-Vinsdorf. Sonntag Fest unserer zweiten Schutzpatronin, der hl. Agatha. 7.30 Uhr ist Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulkinder. 9.30 Uhr feierliches Leichenamt zu Ehren der hl. Agatha mit Festpredigt. 14.30 Uhr Festandacht. — Kerzenweihe findet vor dem Hochamt 9.15 Uhr statt. Nach dem Hochamt ist die Verehrung der Reliquien der hl. Agatha und ferner die Austeilung des Blasius-Segens. Der Blasius-Segen wird außerdem nach der Frühmesse und nach der Andacht ausgeteilt. — Die Kranken werden vorwiegend am nächsten Montag nachmittags besucht, und es wird ihnen am Dienstag die hl. Kommunion gebracht. — In der Woche ist hl. Messe um 7.30 Uhr. Wochenkalender: Dienstag Probe des Kirchenchores. Mittwoch 14—18 Uhr Nähen im Gemeindehaus. — Freitag 16 bis 18 Uhr Bücherausgabe im Pfarrhaus.

St. Servatius, Brühl-Kierberg. Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer und der Schulkinder. 8.45 Uhr Kerzenweihe und Lichterprozession. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Weihnachtssandacht. Vor und nach der Andacht wird der Blasius-Segen erteilt, ebenso nach der Frühmesse. An den Wochentagen 7.30 Uhr hl. Messe.

Maria-Hilf, Brühl-Heide. Sonntag 6.15 Uhr hl. Messe und gemeinschaftliche heilige Kommunion der Männer und Schulkinder. Danach Erteilung des Blasius-Segens nur an Erwachsene. 9.30 Uhr feierliche Kerzenweihe mit Lichterprozession (bei gutem Wetter um die Kirche). 8.45 Uhr Hochamt. Danach Austeilung des Blasius-Segens, zuerst an die Kinder. — Werktagen 7.30 Uhr heilige Messe. — Am nächsten Sonntag ist in der heiligen Messe um 6.15 Uhr gemeinschaftliche heilige Kommunion des kathol. Junglingsvereins und der Jungfrauen. Am Freitag vorher findet für dieselben ein rel. Vortrag im Kinoaal statt.

St. Maria-Schmerzen, Vinsdorf. Sonntag 7 Uhr Frühmesse (hl. Kommunion der Schulkinder und Männer). 9.30 Uhr Hochamt mit Lichterweihe. 2 Uhr Nachjähliche Versammlung der Bruderschaft von Jesus, Maria und Joseph und Prozession mit dem Hochwürdigsten Gut zur Maria-Hilf-Kapelle. — Nach allen Gottesdiensten wird heute der Blasius-Segen erteilt. — Zur feierlichen Prozession sind alle Ortsvereine mit ihren Fahnen eingeladen, die Kongregationsmitglieder mögen ihre Medaillen und Christuszeichen anlegen. — Die Aufnahme in den allgemeinen Verein der hl. Familie geschieht dadurch, daß die Angemeldeten bei der Nachmittagsandacht die vom Priester vorgegebene Weiheformel mitteilen. Nach morgen werden noch Anmeldungen angenommen.

Kathol. Vereinskalendar

Cäcilienchor Brühl: Sonntagmorgen vor dem Hochamt ist Kerzenweihe. Dienstag Abend 8 Uhr Probe für Sopran und Alt (Benediktus und Agnus dei). Donnerstag Abend 8 Uhr Gesamtprobe im Josephshaus; anschließend Männerchorprobe.

Kathol. Jungmänner-Verein Brühl: Sonntag 11 Uhr Ebnmänner-Tagung. Von 3 bis 8 Uhr ist das Heim zum Lesen und Spielen geöffnet. Montag Jungmännerabend. Dienstag Schach und Heimabend. Mittwoch Heimabend. Donnerstag Turnen. Freitag 8¼ Uhr religiöser Vortrag in der Klosterkirche.

Jungfrauen des kathol. Jungmänner-Vereins: Montag Turnen 6—8 Uhr Treffen der Nähstube Montag St. Viktor 1—¼ 6 Uhr. Dienstag St. Martin 4—6 Uhr. Mittwoch St. Ludwiga und St. Catharin Wandern oder Basteln. Donnerstag St. Ludwiga ¼ 6—7 Uhr. St. Sebastian 5—7 Uhr. Freitag St. Sebastian 5—7 Uhr. Samstag St. Gercon 6—¼ 8 Uhr St. Catharin ¼ 6—8 Uhr.

Kathol. Gesellenverein Brühl: Am Sonntag, dem 5. Februar, Abends 8 Uhr, spielen wir im Josephshaus „Doktor Faust“ nach alten Puppenspielen. Eintrittspreis 50 Pf. Inaktive, Altmitglieder und Enverloste 30 Pf. Nachmittags 3.30 Uhr Kindervorstellung. Eintrittspreis 10 Pf. — Dienstag 8 Uhr im Heim Vortrag. Thema: Gerechter Lohn. Senior Albert Vodenkemper, Köln-Zentrale. Alle Inaktive, Altmitglieder und Fremde sind herzlich eingeladen.

3. Orden des hl. Franziskus: 4 Uhr Vorstandssitzung. 4½ Uhr Novizenunterricht. 5 Uhr Andacht.

Junglingsverein Brühl-Vinsdorf: Am Mittwoch, dem 8. Februar, ist Versammlung in der Kapelle.

Jugendvereine Brühl-Vinsdorf: Montag 19—21 Uhr Heimabend der Mädchen-Kameradschaft. Mittwoch 20 Uhr Heimabend der Jungenenschaft. Donnerstag Jungfrauen über 17 Jahre im Jugendheim. Freitag 20 Uhr Heim- und Bildungsabend der Jungmännerchaft.



Petra's Weißwaren ABC

Petra, das Vorbild und Ebenbild unserer wohlherzogen Verkäuferinnen, wird Ihnen in unserem großen Weißwaren-Verkauf, welcher Samstag, den 4. Februar beginnt, zu Diensten sein und Sie beraten. Prüfen Sie Petra's Weißwaren-ABC, die Zusammenfassung von allem, was Sie an Wäsche und weißen Waren in den guten Peters-Qualitäten benötigen. Sollten Sie jedoch verhindert sein, zu uns zu kommen, so geben Sie Ihre Bestellungen schriftlich oder telefonisch an unsere

Verlangen Sie bitte bei Bedarf unseren Wäsche- od. Baby-Ausstattungs-Katalog! Petra wird sie Ihnen gerne übersenden.

Bestell-Abteilung
Kaufhaus Carl Peters
Köln · Ruf 210191.

Alles Gewünschte wird bereitwilligst auf dem schnellsten Wege zugesandt.

Carl Peters
Breite Straße 103 bis 155 Köln Zepellin-Str. 6 bis 10

Kirchenchor Cäcilie Brühl-Heide: Morgen, nach dem Amt, Choralprobe. Mittwoch Abend 7.30 Uhr Damenprobe. Samstag 6 Uhr Herrenprobe bei Lichtenberg.

Maran. Jungfrauenkongregation Brühl-Heide: Heimabend werden in den Konvents-Unterrichtsstunden bekanntgegeben.

Kath. Junglingsvereins Brühl-Heide: Dienstag 8 Uhr Heimabend im Kinoaal. Das Turnen am Donnerstag findet jetzt im Rahmen des Konvents statt.

Filmschau.

„Mensch ohne Namen“. Ein Mann, der bei einem Gasangriff im Kreis der Gedächtnis verloren hat, erhält es nach langen Jahren wieder und kämpft um seinen Namen, da man ihn für tot erklärt hat. Die überaus spannende „Mensch ohne Namen“ beherrscht den Film, der zweifellos ein großer Erfolg ist. Der Charakter des Helden ist fesselnd bei jedem Auftritt. Man erinnert sich an den herrlichen Heldenfilm und hier wieder der selbe Genie. Eine vorzügliche Leistung bietet Maria Bard in ihrer aufmerksamen Darstellung. Gut sind Helene Thimmig, Julius Falkenberg und Fritz Grünbaum. Das Werk ist große Klasse. — „Jenny sucht Europa“ bringt ein wenig Sensation, Spannung und Humor. Das Publikum unterhält sich sehr gut dabei. Ein Programm, dessen Besuch nicht auaht.

Sport

Dreier Turn- und Spielverein Brühl — A. Z. B. Köttingen. Morgen, Sonntag, spielt Brühl gegen die spielfertige Einheit von Köttingen. Aufstellung: Lubenau, Mandl, Ruppert, Langen, Lubenau, May, J., Müllert, Jaller, Zier, Hoffmann, Senje. Anstoß 13.30. Platz Stadion.

Verantwortlich: Peter B e c k e r, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Billige Serientage kündigt die Kölner Firma Brüder Landauer an. Alles Nähere über große Leistungen für wenig Geld erfahren Sie aus der Beilage, die Sie in unserer heutigen Ausgabe finden.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Serientage der Firma Michel & Co., Köln, Hofstraße Ecke Gürzenichstraße bei. Lesen Sie ihn mit Interesse und folgen Sie dem Zug der Zeit — durch Michel Köln zur Spartenzeit.

Lern Auto-Fahren

Fabrikanten für alle Klassen
Garage
Hubert Möhriger
Kölnstr. 71. Fernr. 2533.

ITräger, Eisen, Einfriedigungs-Material

aller Art liefert billigst

Groenheime & Co.
Köln, Subbelratherstraße 11.

Pianos

Kauf — Miete

Musik-Instrumente

aller Art.

Justen, Köln

Machabäerstraße 5
Fernruf Norden 73312

Günstige Zahlungsab. Spezialwerkstätte. Stimmen, Polieren, Transporte.

Piano-Akkordions, Saxophone u. a. m.

Federbetten, Bettstellen, Steppdecken
billig. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Landesberg, Köln, Blaubach 84 gegenüber Beckenpark.

Sicher wirkendes Mittel gegen Holzwanne. Möbel-Zirkus, Brühl.

Aus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Wochenplan der Städtischen Bühnen Köln vom 5. bis 14. Februar 1933.

Opernhaus: Sonntag, den 5. Februar 1933, 17.30—22.30 Uhr (Richard Wagner-Zollus 10. Abend) Götterdämmerung. Montag und Dienstag keine Vorstellung. Mittwoch 19.30—22.30 Uhr (Reihe 36): Friedemann Bach. Donnerstag 20—22.45 Uhr (Reihe 46): Cavalleria rusticana. Der Balasso (Neu einstudiert). Freitag 20—23 Uhr: Der Pantoffelheld. Samstag 19.30—22.45 Uhr (Reihe 6a): Der Freischütz. Sonntag, den 12. Februar 1933—22.15 Uhr (Reihe 7): Die Wälder. Montag keine Vorstellung. Dienstag 19.30—23 Uhr (Reihe 2): Die Königin von Saba.

Schauspielhaus (Deutsches Theater am Rhein): Sonntag, den 5. Februar 15—17.30 Uhr: Sallo, wer fängt Hip und Flap? 20 bis 22.30 Uhr (Reihe 7): Der Raub der Sabinerinnen. Montag 20—22.45 Uhr (Reihe 1): Das Glück der Flibitius. Dienstag 20 bis 22.45 Uhr (Reihe 2): Das Glück der Flibitius. Mittwoch 20—22.30 Uhr (Reihe 3a): Der Raub der Sabinerinnen. Donnerstag 20 bis 22.45 Uhr (Reihe 4a): Das Glück der Flibitius. Freitag 20—22.30 Uhr (Reihe 5): Der Raub der Sabinerinnen. Samstag 20 bis 22.30 Uhr (Reihe 6b, Aufführung): Der Raub der Sabinerinnen. Sonntag, den 12. Februar 20—22.30 Uhr: Die Kaitenmännchen. Montag und Dienstag 20—22.30 Uhr: Die Kaitenmännchen.

Neuer Dominikanerprior.

W. Köln, 4. Febr. Zum Prior des Kölner Dominikanerklosters „Heilig Kreuz“ (Vindobona) wurde gestern der bisherige Superior Pater Cornelius M. Köhler gewählt. Der neue Prior ist Rheinländer und war langjähriger Leiter des Collegium Albertinum des Dominikanerklosters in Venedig (Holland).

Verbrechen?

W. Köln, 4. Febr. Am Gottesweg wurde ein Viehwärter in einer Türnische liegend mit einer Schädelfraktur aufgefunden. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf verstarb. Ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt, werden die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergeben.

Vormittags aus dem Gefängnis — nachmittags wieder eingeliefert

W. Köln, 4. Febr. Donnerstagnachmittag wurde ein 25-jähriger Mann beobachtet, als er in verdächtiger Weise um einen Personentransportwagen herumkuckte, der vor einem Restaurant am Perlenspfad parkte. Mithin schien ihm die Luft rein, er erbrach das Auto und wurde festgenommen. Auf dem Polizeipräsidium stellte es sich zur größten Überraschung heraus, daß der junge Mann erst am Vormittag nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe wegen der gleichen Straftat aus dem Gefängnis entlassen worden war.

Düsseldorf und Umgebung.

Eisenbahndiebstahl und Straßentrücker vor Gericht.

Düsseldorf, 4. Febr. Vor der Düsseldorfer Großen Straßengerichtsausschuss gaben gestern eine siebenköpfige Bande von Eisenbahndiebstahl und Straßentrücker, die vom März 1932 an bis September auf dem Güterbahnhof in Neuss regelmäßig Waggon erbrachen und in der Hauptstadt Schube gestohlen hatten. Auf Grund der Beweisaufnahme erhielten fünf Angeklagte Gefängnisstrafen von sechs bis zwölf Monaten, zwei wurden freigesprochen, da sie der Sehlerei nicht überführt werden konnten.

Wegen gemeinschaftlichen Straßenraubes verurteilte das Düsseldorfer Schöffengericht den 19 Jahre alten Erwerbslosen August Brouse aus Köln unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahre Gefängnis. Brouse war, da er in Köln keine Arbeit fand, mit einem anderen jungen Mann, der zurzeit flüchtig ist, und den er unter dem Namen „Tati“ kennen gelernt hatte, auf Wanderschaft gegangen. In Neuss entriß er einem Mädchen die Handtasche, die übrigens kein Geld enthielt. Brouse wurde auf der Flucht eingeholt und festgenommen.

Wuppertal.

Wegen Verleitung zum Meineid angeklagt und freigesprochen.

W. Wuppertal, 4. Febr. Das Wuppertaler Schwurgericht sprach gestern den praktischen Arzt Dr. Weber aus Wuppertal, der wegen Anführung zum Meineid angeklagt war, frei. Der Anklage lag ein Ehrengerichtsverfahren gegen den Arzt zugrunde, dem damals vorgeworfen wurde, er habe eine normale Geburt als eine komplizierte bezeichnet und von der Krankenkasse das höhere Honorar eingezogen. Wie an der Geburt beteiligte Hebamme und andere Sachverständige hatten in dem Ehrengerichtsverfahren behauptet, die Geburt sei normal verlaufen. Die Hebamme widerrief später ihre Aussage und behauptete, es habe sich um eine komplizierte Geburt gehandelt. Wegen dieser widersprüchlichen Aussagen wurde die Frau wegen Verleitung zum Meineid angeklagt. Dr. Weber, in der Verhandlung blieb Dr. Weber bei seiner Darstellung, es habe sich um eine normale Geburt gehandelt. Auch die Sachverständigen die Hebamme als unglaubwürdig bezeichneten, kam es zu dem Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

richtsverfahren behauptet, die Geburt sei normal verlaufen. Die Hebamme widerrief später ihre Aussage und behauptete, es habe sich um eine komplizierte Geburt gehandelt. Wegen dieser widersprüchlichen Aussagen wurde die Frau wegen Verleitung zum Meineid angeklagt. Dr. Weber, in der Verhandlung blieb Dr. Weber bei seiner Darstellung, es habe sich um eine normale Geburt gehandelt. Auch die Sachverständigen die Hebamme als unglaubwürdig bezeichneten, kam es zu dem Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

Bonn verpakt die Ausgleichung der Gehälter

W. Bonn, 4. Febr. Eine interessante Klage gegen die Stadt Bonn beschäftigte gestern das Bonner Arbeitsgericht. Grundlage dieser Klage war die bekannte Verordnung des Reichspräsidenten über die Angleichung der kommunalen Gehälter an die Staatsbeamten. Die Stadt Bonn nahm damals keine Prüfung der Gehälter vor, weil diese nach der Meinung der Stadtverwaltung bereits angemessen waren. Daraufhin verlangte der Regierungspräsident in Köln eine Nachprüfung, und die Gehälter wurden herabgesetzt. Ein Dauerangestellter klagte gegen die Stadt Bonn. Er war durch die Verordnung des Regierungspräsidenten gleich um zwei Gehaltsstufen herabgesetzt worden, obwohl ihm das Arbeitsgericht eine höhere Gruppe zugestanden hatte. Die Stadt Bonn stellte sich auf den Standpunkt, daß für das Gericht die Verordnung des Regierungspräsidenten maßgebend sein müsse. Das Gericht prüfte aber die Frage, ob in diesem Falle der Regierungspräsident überhaupt zuständig war. Nach eingehender Prüfung und Entgegennahme mehrerer Gutachten kam das Gericht zu der Überzeugung, daß der Regierungspräsident keine Zuständigkeit überschritten habe. Dadurch, daß die Stadt Bonn gegen das erste Urteil des Arbeitsgerichtes keinen Widerspruch erhoben habe, habe sie bestätigt, daß das Gehalt des Klägers nicht höher sei als das eines Staatsbeamten in der vergleichbaren Gruppe. Es war also praktisch keine Gehaltsangleichung mehr vorzunehmen. Aus diesem Grunde gab das Gericht der Klage statt. Die Stadt Bonn wird gegen dieses Urteil Berufung einlegen.

Sandel und Wirtschaft.

Kölner Getreide-, Futtermittel- und Waren-Börse.

Amthlicher Preisbericht in RM. die 100 kg. Trachtlage Köln, nur für Stroh ab rheinischer Station.

	3. 2.	31. 1.
Weizen, rhen. 75-75 1/2 kg	19,75	19,50
ausländischer	22,50—24,00	23,75—24,00
roggen rhen. 70-71 kg	15,50—15,75	15,50—15,75
ausländischer	18,00—18,50	18,00—18,50
Hafer, hiesiger	12,50—13,00	12,50—13,00
neuer	—	—
ausländischer	—	—
Ruttermehl, ausländ.	16,50—16,75	16,50—16,75
Wintergerste, inl.	17,00—18,00	17,00—18,00
Sommergerste, inl.	19,00—19,50	19,25
Maiz, grober	21,50	21,50
kleiner	25,75—26,25	25,50—26,00
Weizenmehl, inl.	23,50—26,75	26,25—26,50
Mit Auslandsweizen	21,75—22,75	21,50—22,75
roggenmehl 70% inl.	23,25	23,25
Moggenmehl, inl.	18,50—19,00	18,50—19,00
Moggenmehl, inl.	20,50—20,75	20,50—20,75
Weizenkleie, grobe 1)	7,75—9,50	7,75—9,50
Moggenkleie 1)	7,00—7,50	7,00—7,50
Wintergerste 1)	10,75—11,00	10,75—11,00
Wintergerste 38% 1)	11,00—11,25	11,00—11,25
Erbsenmehl 50% 1)	11,00—11,25	11,00—11,25
54% 1)	12,00—12,25	12,00—12,25
Soyaschrot (extrahiert)	10,00—10,25	10,25—10,50
46% 1)	8,75	8,75
Rapskuchen 38%	10,00—10,25	10,00—10,25
Palmerkuchen 1)	7,75	7,75
Trockenschwefel, lose	8,70—9,20	8,70—9,20
Zuckermais, lose	7,75—8,75	7,75—8,75
Moh-Welasse	5,00—5,50	5,00—5,50
Weizenhefe, inl., lose	6,40—7,20	6,40—7,20
gepreßt	—	—
ausländ.	1,40—1,50	1,40—1,50
Moggenmehl, gepreßt	1,35—1,40	1,35—1,40
Weizenmehl, gepreßt	1,35—1,45	1,35—1,45
Hafermehl, gepreßt	—	—
Brutto mit Sack	—	—

Inländischer Weizen war an heutiger Börse stärker gefragt und höher, im übrigen war sowohl Getreide wie Futtermittel wenig verändert.

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 3. Febr. Die Zufuhren zum heutigen Hauptmarkt waren als mäßig zu bezeichnen. Dies fiel besonders auf, weil die auswärtigen Verkäufer sehr zahlreich erschienen

Tragischer Tod eines Studenten

W. Bonn, 4. Febr. Heute morgen wurde der 21 Jahre alte Student der Zahnmedizin Hans Knäpper aus Vöhringen in seinem Bett gasvergiftet aufgefunden. Der Tod war bereits eingetreten. Die Untersuchung ergab, daß unter der Strahlendeckelung des Trostes ein Rohr geplatzt war. Das Gas drang durch die oberen Erdschichten in die Wohnung des Studenten, der ohne etwas zu bemerken, erstickt ist; denn Gas wird bekanntlich, wenn es durch Erdschichten geleitet wird, geruchlos.

Einbruch in eine Lederfabrik.

W. R. (Sieg), 4. Febr. In der vergangenen Nacht wurde in die Lederfabrik R. A. mer und Co. G. m. b. H. eingebrochen. Es wurden Lederwaren im Gesamtwert von etwa 4000 Mark und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Im ganzen wurden vier Räume der Fabrik aufgebrochen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

7,5 Mill. Mark Fehlbetrag in Koblenz

W. Koblenz, 4. Febr. Wie aus dem jetzt vorliegenden Haushaltsplanentwurf für das Jahr 1933/34 ersichtlich ist, sind an Ausgaben vorgesehen insgesamt 15,7 Mill. Mark, während man auf der Einnahmeseite mit 14 Mill. Mark rechnet. Es ergibt sich also ein ungedeckter Fehlbetrag von rund 1,65 Mill. Mark. Die Fehlbeträge aus den Jahren 1925 bis 1930, die auf ordentlichen Haushaltsverbuß sind, belaufen sich auf 4,87 Mill. Mark. Dazu kommt der voraussichtliche Fehlbetrag für das Rechnungsjahr 1932/33 mit rund 1,25 Mill. Mark. Somit würde das Rechnungsjahr 1933/34 wahrscheinlich mit einem Gesamtfahlbetrag von 7,5 bis 7,75 Mill. Mark eröffnet werden.

Eisaufbruch zu erwarten.

Koblenz, 3. Febr. Die Rheintrombauverwaltung teilt mit: Die obere Grenze der Eisverbreitung in der Gebirgstrasse liegt immer noch bei Trechtshausen. In der Eisstrasse haben Schiebungen stattgefunden. Die Eisbrecherarbeiten am unteren Ende der Eisbarren sind vorübergehend unterbrochen wegen Auswechslung der Schrauben an den Eisbrechern. Das Eisreiben hat fast völlig aufgehört. Eisstand auf den Nebenflüssen ist noch vorhanden, aber auf der Mosel haben an verschiedenen Stellen Schiebungen stattgefunden, sodaß mit dem Eisaufbruch gerechnet werden muß.

Das Rheineis an der Loreley in Bewegung.

W. St. Goarshausen, 4. Febr. In den Nachmittagsstunden des Freitag kam das Eis an der Loreley bei St. Goarshausen, das

bis über Caub hinausreichte, in Bewegung. Bedingt an der Platz knauen sich die Eismassen noch. Das Eis treibt langsam ab, so daß keine Gefahr besteht, daß Schaden angerichtet werden kann. Im übrigen ist ein Eisbrecher wieder in Dienst gestellt worden. Auch in den Eisverfestungen auf den Nebenflüssen des Rheins erfolgten stärkere Bewegungen, die jedoch noch nicht zu einem allgemeinen Eisaufbruch geführt haben.

582 Schiffe in den Mannheim-Ludwigshafener Häfen

W. Mannheim, 4. Febr. Insgesamt 582 Schiffe warten vor und in den Häfen von Mannheim und Ludwigshafen, wo sie Schutz vor dem Treibeis gefunden haben, auf eine Besserung des Wasserstandes, damit sie ihre Reise zum Bestimmungsort fortsetzen können. Im Mannheimer Hafen, wo allein 387 Schiffe vor Anker liegen, herrscht ein außerordentliches Gedränge, da die kleineren, nicht zu tief gehenden Rheinschiffe auslaufen wollen, was aber bei der Einteilung inmitten der Rheintiefen mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Vom Felsblock erschlagen.

W. Trier, 4. Febr. In einem Steinbruch in Wadern löste sich gestern plötzlich ein Felsblock und rollte in die Tiefe. Der 23 Jahre alte Sohn des Schreinermeisters Gimmeler konnte nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen, wurde von dem Felsen am Kopf getroffen und war sofort tot.

Der 11. Brand seit 1928 in demselben Dorfe.

W. Trier, 4. Febr. In der Gemeinde Züsch auf dem Hochwald brach ein Brand aus, der ein Wohnhaus, eine Scheune und einen Stall einschloß. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Bemerkenswert ist, daß dies seit 1928 der 11. Brand in der kleinen Gemeinde ist.

Einbrecherbande hinter Schloß und Riegel.

Aus der Eifel, 4. Febr. Vor einigen Wochen wurde von einer Einbrecherbande berichtet, die das Gebiet zwischen Sauer und dem Kreise Adenau unsicher machte. Hauptstützpunkt waren Geschäfte in der Nähe von Wittlich. Vor einigen Tagen nahm nun die Landjäger einen Mann und eine Frauensperson, beide aus Bettlingen im Kreise Wittlich, fest, die der Bande angehörten. Ferner wurden eine Anzahl Personen ermittelt, die mit den Dieben unter einer Decke stünden und für den Abzug der gestohlenen Sachen Sorge trugen. Es fehlte aber noch einer der Einbrecher, der rechtzeitig flüchten konnte. Einem Landjäger gelang es nun, den geflüchten Einbrecher in einer Herberge in der Umgebung Wittlichs festzunehmen. Es ist ein 49-jähriger Mann aus dem Kreis Wittlich, der allerdings auf dem Korbholz hat. Mit ihm ist die Einbrecherbande restlos hinter Schloß und Riegel gebracht.

Vichtmehltagung des Rheinischen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege.

W. Gemünd (Eifel), 4. Febr. Im hiesigen Kurhaus hielt am Donnerstag der Rheinische Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege seine Vichtmehltagung, die von einer großen Anzahl von Gästen aus der Heimat und Grenzlandbewegung besucht war. Außer den Landräten der Kreise Schleiden waren eine Reihe von Bürgermeister, Lehrern, Führern in der Jugendbewegung, Geistlichen usw. erschienen. Die Tagung wurde geführt von dem Grundgedanken Heimat, Familie, Volkstum. Diesen Begriffen kommt besonders im weiträumigen Grenzland eine erhöhte Bedeutung zu. Die vom Rheinischen Verein in erster Linie Förderung findende Pflege des Zusammenhalts der vom Mutterlande abgetrennten deutschsprachigen Gebiete erlangte in der Gemündener Tagung durch die Anwesenheit mehrerer Vertreter aus den abgetrennten Gebieten von Eupen-Malmédy tiefere Bedeutung. Mit der Tagung verbunden war eine Ausstellung von Erzeugnissen des Heimfleises und eine Paradenkutsch, die in kleiner Zusammenstellung eine Schau vorzüglichster Eifelarbeit, insbesondere dörflicher Heimarbeit, bot.

Der Vormittag brachte nach der Eröffnung einen Vortrag von Schriftleiter H. v. Büchel über Wert und Pflege bäuerlichen Volkstums. Der Vortrag erläuterte einwandfrei die Grundvorzüge der volkstümlichen Gestaltung ländlichen Gemeinschaftslebens. Am Nachmittag hielt Domkapitular Janßen (Aachen) einen Vortrag über die Widerstands- und Aufbaukräfte der christlichen Familie, in dem er die Gefahr der in unserer Zeit vorherrschenden Kräfte für die Zerrüttung der Familie darlegte.

24 Millionen Mark Fehlbetrag in Frankfurt am 1. April 1932

W. Frankfurt a. M., 4. Febr. Nach dem jetzt vorliegenden Abschluß weist das Haushaltsjahr 1931/32 einen Fehlbetrag von rd. 12,3 Millionen Mark auf (Im Jahr 1930/31 betrug das Minus rd. 9,3 Millionen Mark). Damit sind die ungedeckten Fehlbeträge, die seit 1929 entstanden sind, auf 23,6 Millionen Mark angewachsen. Der Fehlbetrag mußte, wie in den Vorjahren, zunächst aus aufgenommenen Kassentributen finanziert werden.

Die Straßenkämpfe gehen weiter

Unruhen in Köln.

Gestern Abend kam es in Köln-Kalk zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Schon in den Abendstunden kam es fortwährend zu Demonstrationen und Versammlungen der Kommunisten. Ein Straßenbahnwagen der Linie A, in dem eine Musikpelle der Nationalsozialisten saß, wurde auf der Kaiser Hauptstraße von Kommunisten mit Steinen beworfen und auch beschossen. Der Fahrer der Straßenbahn fuhr in raschem Tempo den Wagen aus der Gefahrenzone. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Schuß erheblich verletzt. Besonders kritisch wurde die Lage, als die Kölner SA einen Gegendemonstrationszug nach Kalk veranstaltete. Die Polizei sperrte alle Zugangsstraßen zur Kalker Hauptstraße ab, jedoch Zusammenstöße verhindert werden konnten. Da die Unruhen jedoch anhielten, wurden die Straßen auch weiterhin von den Ueberfallwagen der Polizei befahren. Gegen Mitternacht wurde sogar ein Panzerwagen der Polizei eingesetzt.

Wp Köln, 4. Febr. Am Donnerstag fanden, wie bereits kurz gemeldet, in kommunistischen Büros und bei Funktionären Durchsuchungen statt. Ueber das Ergebnis dieser Aktion teilt die Polizei heute mit, daß eine Menge Schriftenmaterial, z. T. hochverräterischen Inhalts, gefunden worden sei. Gleichzeitig habe man festgestellt, daß die Parteibüros teilweise geräumt und die Büromaterialien bei Privatpersonen sichergestellt waren. Die leitenden Funktionäre hielten sich offenbar verborgen.

Köln, 3. Febr. Gegen Mitternacht des Donnerstag kam es in der Nähe des Hauses Gereonswall 103 zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Hierbei wurden zwei unbeteiligte Personen leicht verletzt.

Politische Reibereien in Düsseldorf

Düsseldorf, 4. Febr. Die Polizeipressestelle teilt mit: Freitag Abend kurz nach 19 Uhr entstand Ecke Jahn- und Aderstraße zwischen politischen Gegnern eine Schlägerei, wobei eine Person durch Messerstiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt wurde. Der Verletzte, ein Anhänger der KPD, wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Gegen 20 Uhr überfielen an der Ecke Bandel-Elterstraße 20 Kommunisten einige Nationalsozialisten. Es entwickelte sich dabei eine Schießerei, wobei ein Kommunist eine Schußverletzung erhielt. Ein Nationalsozialist wurde ebenfalls durch Schläge mit Steinen und Messerstiche verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Düsseldorf, 4. Febr. Wie wir von der Polizei erfahren, kam es gegen Mitternacht noch vereinzelt zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Bei einer Schießerei auf der Jahnstraße wurde ein Nationalsozialist festgenommen, der im Besitz einer Pistole war, ebenfalls entwickelte sich bei einem Zusammenstoß auf der Erasmusstraße eine Schießerei. Hierbei wurde ein Kommunist verletzt.

Zusammenstöße in Wuppertal

Wuppertal, 3. Febr. Wie die Polizei mitteilt, kam es am Donnerstag, gegen 23.30 Uhr, auf dem Neumarkt in Elberfeld zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Dabei wurde ein Kommunist erheblich verletzt. Als die Polizei eintrifft und einen SA-Mann zwangsstellen wollte, wandte sich die Menge gegen den Beamten. Es wurde versucht, ihn den Festgenommenen zu entreißen. Die Beamten mußten mit dem Gummiknüppel die Menge zurückdrängen. Dabei wurde ihnen schwerer Widerstand geleistet. Ein Nationalsozialist schlug mit einem Gummiknüppel auf einen Beamten ein und verletzte ihn außerdem durch Fußtritte gegen den Leib und das Knie. Den Nationalsozialisten wurden vier verschiedene Gegenstände abgenommen.

In der Untergrünwalderstraße wurde ein Nationalsozialist von Kommunisten im Gesicht erheblich verletzt. Der Täter wurde festgenommen. — Gegen 22.45 Uhr kam es in Barmen anlässlich eines Umzuges der SA zu einem Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und Kommunisten, in dessen Verlauf auch geschossen wurde. Verletzte und die Täter konnten nicht festgesetzt werden.

Wuppertal, 3. Febr. Am Donnerstag wurden im gesamten Amtsbereich des Polizeipräsidiums Wuppertal in den Geschäftsstellen und bei zahlreichen Funktionären der KPD und ihren Unterorganisationen Durchsuchungen nach illegalem Material vorgenommen. Beschlagnahmt

wurden umfangreiches Schriftenmaterial, das noch gesichert wird, eine Armeepistole, mehrere Schießportbüchsen und zahlreiche Patronen.

Schüsse in der Dunkelheit

Kemscheid, 3. Febr. Am späten Nachmittag und Abend des Donnerstag kam es in verschiedenen Stadtteilen Kemscheids zu Ansammlungen von Kommunisten, die durch den Einsatz polizeilicher Kräfte sofort zerstört wurden, sodaß es nicht zu Demonstrationen kam. Hierbei wurden die Polizeibeamten in der Hoffmeisterstraße beschossen. Es fielen etwa 20 Schüsse. Die Polizei erwiderte das Feuer, konnte aber den Schützen infolge der Dunkelheit und des bewaldeten Geländes nicht ermitteln. Ein Teil der Personen nahm auf der Flucht den Weg über die Freiheitstraße. In der Nähe des SA-Helms stießen die Flüchtenden auf SA-Mitglieder. Hier fielen 3 bis 4 Schüsse.

Zusammenstöße in Krefeld

Krefeld 4. Febr. Am Freitag Abend gegen 23 Uhr wurde das Haus Seidenstraße 20 von bisher noch unbekannten Tätern demoliert. Die Türe wurde eingeschlagen und die Fensterscheiben durch etwa 20 Schüsse zerstört. Personen wurden nicht verletzt, das Haus, das bisher angeblich von Angehörigen der KPD bewohnt war, von den Einwohnern gestern geräumt worden ist. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos waren die Täter geflüchtet. Gegen Mitternacht kam es auf der Ritterstraße Ecke Krähnenstraße zu einer Schießerei, bei der drei Angehörige der KPD verletzt wurden, die in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Kommunistische Zusammenstöße mit der Polizei in Senftenberg

Senftenberg, 3. Febr. Entgegen dem Verbot der Regierung veranstalteten mehrere hundert Mitglieder der KPD aus dem Senftenberger Industriegebiet einen öffentlichen Umzug. Die Demonstranten kamen der polizeilichen Aufforderung zum Auseinandergehen nicht nach, sodaß die Beamten mit dem Gummiknüppel eingreifen mußten. Hierbei kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf drei Polizisten und mehrere Zivilisten leicht verletzt wurden. Fünf Kommunisten wurden zwangsgewaltig.

Unruhen in Altona

Altona, 3. Febr. Nach einem heute früh ausgegebenen Polizeibericht ist in Altona in der ganzen Nacht ein verstärkter Patrouillendienst aufrechterhalten worden. In der Hafengegend kam es nochmals zu einer Schießerei, bei der aber niemand verletzt wurde.

Von nach dem gestrigen Zusammenstoß am Rathausmarkt ins Krankenhaus eingelieferten vier Personen haben drei schwere Verletzungen erlitten.

Zwei Todesopfer bei politischen Zusammenstößen

Berlin, 4. Febr. Im Verlaufe politischer Auseinandersetzungen kam es in Moabit zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer Schießerei. Dabei wurde ein Kommunist durch einen Pistolenschuß so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Vier Nationalsozialisten wurden festgenommen und der politischen Polizei zugeführt.

In Neukölln entwickelte sich kurz nach Mitternacht gleichfalls eine Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Hier wurde ein angeblich Parteiloser durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzt. Außerdem wurde ein Kommunist, der ein Antifa-Abzeichen trug, durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt und verstarb bald darauf im Krankenhaus. Die Polizei nahm einen Nationalsozialisten und neun Kommunisten fest, die der politischen Polizei zugeführt wurden.

Einkündiger Proteststreik in Lübeck

Lübeck, 3. Febr. Ein von der SPD und den sozialistischen Gewerkschaften gegen die Verhaftung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Leber gestern beschlossener und für heute vormittag auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr angedeuter Proteststreik ist nicht alligemein zur Durchführung gekommen. Immerhin sind die sozialistischen Arbeiter in zahlreichen industriellen Betrieben während der festgesetzten Stunde in den Streik getreten. Im Straßenverkehr machte sich der Streik dadurch bemerkbar, daß die Straßenbahnen in der Innenstadt nicht verkehrten. In der Johannisstraße in der Nähe des Gewerkschaftshauses sammelten sich auch heute wieder große Menschenmassen an. Die Polizei riegelte alle Zugänge zu dieser Straße ab. An der Ecke der Johannisstraße und Königs-

straße versuchten Streikende auf die Polizei einzubringen, die sich ihrer mit dem Gummiknüppel erwehrt. Starke Polizeipatrouillen unter der Führung von Polizeioffizieren sorgte für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den Straßen.

Hausdurchsuchungen bei Kommunisten

Braunschweig, 3. Febr. Bei 63 in der Stadt Braunschweig wohnhaften Angehörigen der KPD oder der ihr angeschlossenen Hilfs- und Nebenorganisationen sind heute früh durch ein Kommando von insgesamt 190 Kriminal- und Schutzpolizeibeamten Hausdurchsuchungen nach Druckschriften hochverräterischen Inhaltes sowie nach Schieß-, Hieb- und Stichwaffen vorgenommen worden. Ueber den Erfolg der Aktion ist noch nicht bekannt.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Bei der Leitung der KPD, ihren sämtlichen Unterorganisationen sowie bei einer Reihe von Funktionären der Partei fanden heute Hausdurchsuchungen statt. Die Aktion, die mit einem großen Polizeiaufgebot an 25 Stellen durchgeführt wurde, verlief ohne jeden Zwischenfall.

Kiel, 3. Febr. Die Geschäftsräume der Unterbezirksleitung Kiel der KPD sowie die Wohnungen von Funktionären und besonders rühriger Mitglieder wurden heute früh von Beamten der politischen Abteilung, die durch Kriminal- und Schutzpolizeibeamte verstärkt waren, durchsucht. In mehreren Stellen wurde verdächtiges Material beschlagnahmt.

Die Kanzlerrede in der Auslandspresse

Die Rundfunkrede des Reichskanzlers Hitler wird auch im Ausland lebhaft kommentiert. In Paris schrieb das „Journal des débats“:

Der Reichskanzler als Führer einer brutalen und blutdürstigen Partei hat die Freiheit, sich als Verteidiger der christlichen Ideen aufzuspielen. Er kündigt die Einrichtung der Arbeitsdienstpflicht an, was, wie wir gestern dargelegt haben, ganz einfach bedeutet, daß man die große Rekrutierungssarmee schaffen wird, die bereits im Werden begriffen ist. Die Anspielung auf den deutschen Geist von 1914 zeigt, was die Außenpolitik einer Regierung sein können, deren Zuhilfenahme allein schon ein Programm bedeutet. Der Minister Goering seinerseits hat den Willen Deutschlands zur Errichtung eines immer mächtigeren Militärschwesens verkündet. Das ist eine gute Einleitung für den Wiederbeginn des Genfer Verhandlungsgeschwäbes.

Das ist ja nun eine ausgesprochen böseartige französische Stimme der Rechten, aber nun höre man ein sehr maßvolles und bisher stets deutschfreundliches englisches Blatt:

Der liberale Manchester Guardian meint, man solle sich einmal vorstellen, wie das englische Volk eine Rede des britischen Ersten Ministers aufnehmen würde, in der er verspreche, innerhalb von vier Jahren die Arbeitslosigkeit zu beseitigen und wenn er dabei noch nicht einmal sage, wie er das tun wolle. Das sei genau dasjenige, was Hitler einem Deutschland mit sechs Millionen Arbeitslosen versprochen habe. So etwas gebe es nur in Deutschland, wo ein großer Teil des politischen Lebens auf Gefühlswallungen und auf Uberglauben aufgebaut sei. Man könne sich schwer vorstellen, daß Hitler wirklich daran glaube, eine nationalsozialistische Regierung würde den Schlüssel zu einem Problem finden, den verantwortliche Staatsmänner in jedem Land der Welt vergeblich suchten.

Die Times meint, zwischen den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Idealen der Bundesgenossen im Kabinett kasse ein großer Abgrund, der dieser Bundesgenossenschaft kein langes Leben läße. Vergleiche mit Italien, wo die Nationalisten zuerst mit den Faschisten zusammenkamen und schließlich deren rechten Flügel bildeten, überlassen, daß das italienische Problem viel einfacher als das deutsche, und daß Mussolini ein Führer von besonderer Fähigkeit war. Niemand bezweifelte Hitlers Ehrlichkeit. Daß fast 12 Millionen Deutsche ihm blind folgten spreche ebenso für seinen persönlichen Magnetismus wie für das Maß von Unzufriedenheit, dessen Sprecher er sei. Über nichts sei bisher von seiner Fähigkeit für eine tüchtige Verwaltung bekannt und für eine Zusammenarbeit mit Bundesgenossen und Kollegen, wonach man nur den wirklichen Führer beurteilen könne. Und so lange er den Besitz dieser Fähigkeiten nicht nachgewiesen habe, sei es einfach Zeitvergeudung, über die Zukunft Deutschlands, Betrachtungen anzustellen.

Der Präsident des „Herrenklubs“ erklärt

Berlin, 3. Febr. Der Präsident des Herren-Klubs von Altona-Alten veröffentlicht in den Abendblättern eine Erklärung, in der er sich mit den Gerüchten und Behauptungen beschäftigt, die im Zusammenhang mit der Regierungsbildung in der englischen Presse im Umlauf waren, und in denen auch er als Mittelsmann genannt worden ist.

Berlin, 3. Febr. Beamte der politischen Abteilung haben heute morgen kurz vor 11 Uhr das Haus der KPD (Revolutionäre Gewerkschafts-Organisation) in der Münzstraße zum Zwecke einer Durchsuchung besetzt.

Anlageerhebung wegen Landfriedensbruchs

Berlin, 3. Febr. Wegen des Feuerüberfalls, der am 14. Januar 1933 von Kommunisten in der Bogen Straße 12 verübt worden ist, und bei dem zwei Nationalsozialisten, darunter einer durch einen Bauchschuß, verletzt worden sind, hat jetzt der Untersuchungsrichter beim Landgericht 1 Berlin die Voruntersuchung gegen den Arbeiter Erwin Kerber und neun weitere Personen wegen gemeinschaftlich verübten Totschlages, schweren Landfriedensbruchs, Bedrohung und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz eröffnet. Sämtliche Angeklagte befinden sich in Untersuchungshaft.

Kommunistische Demonstrationen in Neumünster

Neumünster, 3. Febr. Die Kommunisten veranstalteten Donnerstagabend Demonstrationen, die zu Ausschreitungen ausarteten, und den Einsatz sämtlicher vorhandenen Polizeikräfte erforderlich machten. Nachdem die Polizei einen Demonstrationszug aufgelöst hatte, sperrten die Kommunisten den Durchgang einer Straße, in dem sie zwei Lastwagen umfuhren. Bis spät in die Nacht hinein kam es immer wieder zu neuen Demonstrationen.

Herr von Helldorfer führt aus, ihm sei in jenen Tagen von maßgeblicher Seite die Situation so dargestellt worden, als ob Hitler die Vorschläge Papens zur Bildung einer Regierung Papen-Hugenberg-Hitler nicht akzeptieren würde, und daß dann auf Grund der Ablehnung Hitlers ein autoritäres Kabinett Papen-Hugenberg ernannt werden sollte. In einer derartigen Lösung hätte er eine ungeheure Gefahr erblickt und geglaubt, unter solchen Umständen mit allen zulässigen Mitteln darauf hinzuwirken zu müssen, daß Hitler mit der Kanzlerschaft betraut würde. Er habe in diesem Sinne mehrere hervorragende Persönlichkeiten der NSDAP gesprochen und bei der Gelegenheit auch seiner Auffassung Ausdruck gegeben, daß man Menschen, die den Feldmarschall zu einem Schritt drängen wollten, unter Ausschaltung der NSDAP ein rein deutsches Kabinett zu ernennen, am besten verbaften sollte. Er habe auch seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß die Armee, wenn sie bei den unausbleiblichen Folgen gegen 90% des Volkes auftreten müßte, zerrieben würde, und daß die Armee unter keinen Umständen in eine derartige Lage gebracht werden dürfe.

Aus diesen seinen Unterhaltungen seien unrichtige Schlüsse gezogen worden, als hätte er die Idee gehabt, eine Regierungsbildung Hitler-Papen-Hugenberg zu verhindern. Genau das Gegenteil sei der Fall. Wenn durch diese seine Unterhaltungen der Entschluß, Hitler zum Reichskanzler zu ernennen, gefördert worden ist, so sei in der Tat das erreicht worden, was seiner Ueberzeugung nach erreicht werden mußte.

Grubenunglück

Dlpe, 4. Febr. Gestern Abend um 22 Uhr brach auf der Glanzbergergrube im Kreis Olpe ein Brand in einer Zimmerung aus. Für 21 Mann der Belegschaft wurde durch diesen Brand der Ausweg versperrt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen und hatten heute morgen den Erfolg, daß 15 Mann geborgen werden konnten. Darunter befindet sich ein Toter. Die Arbeiten zur Rettung der 6 übrigen Eingeschlossenen werden mit aller Energie fortgesetzt. Man hofft die Eingeschlossenen lebend bergen zu können. Als Ursache des Unglücks wird die Explosion einer Karbidlampe angesehen.

9 Tote bei einem Brand in einer Klinik Cleveland (Ohio), 3. Febr. In einer psychiatrischen Klinik brach heute ein Brand aus, der bald großen Umfang annahm. Einige Stationen waren in ein Flammenmeer gehüllt und ihre sämtlichen Ausgänge vom Feuer versperrt. Trotz heldenmütiger Anstrengung der Krankenschwestern fanden neun Patienten den Tod. Die Hilfskräfte der in dem brennenden Gebäude Eingeschlossenen waren weiterhin hörbar.

Die Stadt Cleveland wurde bereits am 15. Mai 1929 von einem schweren Krankenhausbrand heimgesucht. Damals kamen 124 Personen ums Leben, zum Teil durch die Flammen, zum Teil durch giftige Dämpfe, die durch verbrennende Filzstreifen entstanden waren.

Zum befeigen er mit dem Kommissar das Auto und in rascher Fahrt nach dem Polizeipräsidium fuhr, um dem Kommissar zu berichten.

Sie vertraute sich der Mangelkette voll und ganz an — bis auf einen Punkt. Auch und schließlich wies er ihn darauf, wenn

Das Sonnenloch.

Die Geschichte von Räte Gumpert.

Die mußte es nicht. Sie hatte einfach ihre Pflicht zu tun. Sie hatte einfach ihre Pflicht zu tun. Sie hatte einfach ihre Pflicht zu tun.



Ahaaa

am Sonntag, den 5. Febr.
Do muß et ätter schön
sinn beim

**Kaumanns Karl
om Maat**

Do hält de M.-G.-M.
„Rheingold“ en

Karnevals-Sitzung

aff mit de Luftflotte von Kölle, dat
berühmte Tanzkorps, die Bayerische
Stimmungskapell on de beste Karne-
valiste von Brühl-Kölle on Oemgügend

Do möße me hin, dat hätt Brühl
noch net gesinn.

Eintritt 0,50 RM. Liederheft m. Mütze
0,25 RM. Einlaß 7 Uhr. Anfang 8^u Uhr

Der kleine Rat.

Schloßbrauerei

SONNTAG, den 5. Februar

groß. Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr.

Eintritt und Tanzen frei.

In alter Frische:

Onkel Hermann.

Sonntag, den 5. Februar

karnevalistisches Konzert

Limburger Hof

Uhlstraße 30

Küche und Keller bieten das Beste

Morgen

II. Bunter Abend

mit

Bonzo-Jazz

im

Gasthaus Großer Kurfürst
Brühl, Markt 6

Brühl-Vochem

Restauration Johann Schmitz

Sonntag, den 5. Febr. 1933

Agatha-Fest. — Großer

Kirmes-Ball

Anfang 4 Uhr nachm.

Erstklassiges Orchester.

Zeitgemäße Preise

Es ladet freundlichst ein:

Kameradschaftl. Krieger - Verein
Brühl-Vochem.

Brühler Turn - Verein 1879

Morgen Sonntag, 5. Februar, nachmittags 5 Uhr
findet im Vereinslokale Fr. Rademacher unsere
Jahresnaupiversammlung
statt. Tagesordnung wird in der Versammlung
bekannt gegeben.

Anschließend 8 Uhr gemütlicher Abend

Kleinkirmes in Vochem!!

Dormagener Pils, Dortmunder Aktien
ff. Weine und Liköre

Hauskapelle Mein und Heini

Stimmung Humor

Restauration „Zur guten Quelle“
Michael Klein

Großes Unternehmen in Brühl sucht sofort

erstkl. Schreibkraft

Herrn oder Dame, mit bestem Allgemeinwissen,
sicher in Stenogramm, Maschine, Rechtschreibung
Köln Metalltarif. Angebote mit Lebenslauf und
Zeugnis Abschriften unt. S. K. 2090 a. d. Gesch.

Autoruf 2291

Elegante Wagen.
C. NOHL, Kölnstr. 23

Fabelhafte Extra-Angebote

wunderbarer Qualitäten

Seiden- und Wollstoffe

Nur einige Beispiele!

Reinseidene, elegante
Kleider- und Wäschestoffe
Reinwollene Kleiderstoffe

0.84

Frühjahrs Stoffe
für elegante Complets,
Mantel- und Reise-Kostüme
150 cm, herrliche Stoffe

1.84

Elegante, reinwollene schwere
Mantel- und Kostüm - Tuche
schwarz, blau, braun und
meistert, wunderbare Qualit.

3.84

Seiden-Etage Köln: Nur erste Etage

Schildergasse 81

Nähe Neumarkt, gegenüb. Kreuzgasse

Durchgehend geöffnet

Leder-Bündgen

Köln, Weyerstr. 78, 5. Haus von der Huhngasse

Sämtl. Schuhmacher - Bedarfsartikel

gut und billig.

Lederauschnitt nur guter Qualitäten

grünes Leder Eichenlohergung usw

Spez: Bündgens-Dauersohlen

2-3 fache Haltbarkeit.

Galoschenholzschuhe für alle Zwecke.

Abfallender.

Vorzeiger dieser Anzeige erhält bis zum 28. d. Ms.

10% Rabatt auf Leder.

Montag, den 13. Februar, 20 Uhr,

Hotel Belvedere

Kaplan Fahsel spricht

„Ehe und Liebe“

Karten RM 1.—, 0,50 in der Buchhandlung Carl Breitbach

Der Total-Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit.

Die Preise sind wiederholt heruntergesetzt.

Hier einige Beispiele:

Kleider-Tweed Meter 38 % Kleider Velour Meter 38 %

Kleider-Voile . Meter 38 % Wachsseide . Meter 35 %

Wollmulline Meter 65 %

Entsprechend sind auch die Preise für

Wollstoffe, Seide, Baumwollwaren,

Bettwaren, Federn, Karnevalsartikel usw.

Außerdem noch billiger

Grosste Posten Reste

in allen Artikeln.

Benno Hirsch, Köln

Gürzenichstraße 24.

Thüringer Goldglöckchen,

die früheste, gelbfleischige Delikatesse- und Salat-Kartoffel.

Goldglöckchen ist nicht nur die frü-

heste, sondern auch in Qualität und Aussehen

die allerbeste Speisekartoffel.

Goldglöckchen übertrifft in jeder Be-

ziehung die Holländer. Erntelager durch frühe

Reife, Güte und höchste Erträge (150 Ztr. pro

Morgen keine Salzenheit).

Goldglöckchen eignet sich zum Ankei-

men und gedeiht auf allen Böden.

Da ich nun 2 Jahre hintereinander das

Saatgut (Thür. Goldglöckchen) von Ihnen be-

zogen, muß ich es als einen Schlager bezeich-

nen, sowohl den reichen Ertrag wie auch den

schönen Geschmack, den Ihre Frühkartoffeln

liefern. Johann Oepen, Köln-Roggendorf.

Da ich vor 2 Jahren von Ihnen 25 Pfd.

Thüringer Goldglöckchen bezog und diese im

Ertrag und Geschmack alles übertrafen, durch-

weg Stauden von 30-35 große Knollen.

Claus Biehl, Issum 386 (Niederrhein)

1 Ztr. 8,30 M., 1/2 Ztr. 4,50 M., 1/4 Ztr. 2,50 M., 10 Pfd. Postack 1,10 M.

Versand bei frostfreiem Wetter. — Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen

eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. — Preisliste kostenlos.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 904

Thüring. landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle — Samenkulturen

Sebastian Vorrenhagen

Verputz- und Stuckgeschäft

Brühl, Pingsdorferstraße 86, Fernr. 2492

Scheckkonto 1760 Kreissparkasse Zweigst. Brühl

Ausführung aller Bau- und Putz-

arbeiten, Lager in allen Zement-

waren, Terrazzoarbeiten nach An-

gabe u. Muster. Grabeinfassungen

etc, Lager in Kalk, Zement, Gips etc.

Wohnung

Unterhaus, 3 große Zim-
mer, Veranda, Küche und
2 Wannen in besserem
Stadium in der Königsstraße
gelegene, günstig zu ver-
mieten.

Bescheid: S. Erven

Kölnstraße 123.

Badorf 1. Etage

2 evtl. 3 schöne Zimmer

zu vermieten.

Wo sagt die Gesch. 117

Anmeldung der Ostern 1933 schulpflichtig werdenden Kinder

Ostern 1933 werden alle Kinder, welche in der
Zeit vom 1. 7. 1926 bis 30. 6. 1927 geboren sind,
schulpflichtig.

Die Anmeldung dieser Kinder erlaube ich am
7. und 8. Februar 1933 vormittags von 8^u bis
12 Uhr zu veranlassen und zwar:

1. für Brühl

a) die katholischen Knaben, die ihre Wohnung im
nördlichen Stadtteile haben (hierbei gilt die
Schloßstraße, linke Seite, ungerade Hausnum-
mern, Steinweg und Molltestraße, rechte Seite,
gerade Hausnummern einschließlich als Grenze)
bei Herrn Rektor Heid in der katholischen
Knabenschule St. Franziskus, Uhlstraße (frühe-
res Lehrerseminar),

b) die übrigen katholischen Knaben bei Herrn
Rektor Pfingstmann in der katholischen Volks-
schule Klemens-August, Klemens-Auguststr. 31,
c) die katholischen Mädchen bei Fräulein Rektorin
Dr. Janzen, in der katholischen Volksschule
Klemens-August, Klemens-Auguststr. 31,
d) für die evangelischen Knaben und Mädchen bei
Herrn Hauptlehrer Geidel in der evangelischen
Volksschule, Bonnstraße 52.

2. für Brühl-Badorf bei Herrn Rektor Janzen in

Brühl-Badorf, Schule.

3. für Brühl-Pingsdorf bei Herrn Rektor Schür-

mann in Brühl-Pingsdorf, Schule.

4. für Brühl-Kierberg bei Herrn Hauptlehrer

Zimmermann in Brühl-Kierberg, Schule.

5. für Brühl-Heide, kath. Schule, bei Herrn Rektor

Vindert in Brühl-Heide, Schule.

6. für Brühl-Heide, evangelische Schule, bei Herrn

Lehrer Schmidt in Brühl-Heide, Schule.

7. für Brühl-Schwadorf bei Herrn Lehrer Dühr

in Brühl-Schwadorf, Schule.

8. für Brühl-Vochem bei Herrn Hauptlehrer Stud

in Brühl-Vochem, Schule.

Die Anmeldung hat schriftlich oder mündlich

unter Vorlage des Impfscheines und Angabe der

Religion zu erfolgen.

Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Sep-
tember 1927 geboren sind, können auf Antrag des
Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schul-
jahres 1933 in die Schule aufgenommen werden,
wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche

körperliche und geistige Reife besitzen. Anträge
dieser Art erlaube ich unter Beifügung einer schul-
ärztlichen Bescheinigung und des Impfscheines,
sowie Angabe der Religion bis spätestens zum
15. Februar d. J. der Stadtverwaltung einzu-
reichen.

Körperlich und geistig nicht hinreichend ent-
wickelte an sich schulpflichtige Kinder können auf
Grund eines amts- oder schulärztlichen Zeugnisses
vom Schulbesuch zurückgestellt werden.

Als Schulärzte kommen in Frage:

a) für Brühl:

für die Knaben: Herr Dr. Kerstenboom, Brühl,

Schloßstraße,

für die Mädchen: Herr Dr. Weinreich, Brühl,

Gartenstraße.

b) für Brühl-Badorf und Brühl-Pingsdorf:

Herr Dr. Deder in Brühl-Badorf.

c) für Brühl-Kierberg und Brühl-Heide:

Herr Dr. Kantenich in Brühl, Friedrichstraße.

d) für Brühl-Schwadorf:

Herr Dr. Westhoff in Brühl, Uhlstraße.

e) für Brühl-Vochem:

Herr Dr. Westhoff in Brühl, Uhlstraße.

Brühl, den 2. Februar 1933.

Der Bürgermeister:

Frederix.

Gyzeum der Ursulinen

Anmeldungen

für die Senta und die anderen Klassen des Gyzeums
nimmt die Direktion täglich zwischen 4 und 6 Uhr
entgegen. Dabei sind Geburts- und Impfschein
vorzulegen.

Die Direktorin.

Beerdigungs-Anstalt

Wilhelm Sechtem, Bonnstr. 16.

Särge in jeder Ausführung und Größe.

Ueberführung und Transporte.

Der Einkauf von Bettwaren ist Vertrauenssache

Bettenhaus Heinrich Hartoch

Köln Nr. 66 Elgelstein Nr. 66

empfiehlt riesig billige Bettstellen, Matratzen

Steppdecken, Plümos, Deckbetten, Kissen.

jeden Montag von 10-1 und 2-4 Uhr.

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation
geheilt werden. — Aerzt. Sprechstunden in
Köln, Elgelstein 141 (bei Dentist Schütz)

jeden Montag von 10-1 und 2-4 Uhr.

Nicht inserieren heißt:

Kunden verlieren

Jeder Verbraucher

ob Arbeiter, Angestellter oder Beamter,
ist Mitglied der

Konsum-Genossenschaft

„Eintracht“

e. G. m. b. H.

Verteilungsstellen:

- Brühl, Markt 12
- Brühl, Rodderbruch 3
- Pingsdorf, Euskirchenerstr. 110
- Walberberg, Hauptstr. 70
- Berzdorf, Hauptstraße 152
- Wesseling, Hauptstraße 39
- Meschenich, Hauptstr. 10

Die Konsumgenossenschaft „Eintracht“

Wenn von den in Deutschland vorhandenen 52.000 Genossenschaften aller Art auch nur 1700 Konsumgenossenschaften sind, so sind letztere doch trotz ihrer geringen Zahl im gesamten Rahmen der deutschen Genossenschaftsbewegung sicher nicht die unwichtigsten.

Wie jede Genossenschaftsart so sind auch die Konsumgenossenschaften aus der Not ihrer Zeit entstanden. Der Grundgedanke, auf dem sie aufgebaut sind, ist praktische Selbsthilfe, ist Unabhängigwerden, ist Startwerden durch Gemeinamkeit.

Die Konsumgenossenschaft „Eintracht“ hat eine besonders schnelle und günstige Entwicklung genommen.

Vor 30 Jahren gründeten 48 Familien in Köln-Mülheim die Genossenschaft. Aus diesen 48 Familien sind im Laufe von 30 Jahren 40.000 laufende Mitglieder geworden, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung, also Arbeiter, Angestellte, Beamte, Landwirte usw. zusammensetzen.

Zur Finanzierung der Genossenschaft wurde schon zur Gründungszeit ein Geschäftsanteil festgelegt, den jedes Mitglied zu entrichten hatte, weil ja anderes Betriebskapital der Genossenschaft nicht zur Verfügung stand und genau so, wie es ehemals war, ist es auch heute. Die Mitglieder der Genossenschaft sind die alleinigen Besitzer, also auch die alleinigen Finanziers der Genossenschaft. Das heute zu betonen, scheint notwendig, weil von gegnerisch Interessierten aus Unkenntnis oder Böswilligkeit behauptet wird, die Konsumgenossenschaften seien von Zudentkapital durchsetzte kapitalistische Betriebe. Nichts ist irriger als dieses. Jedes Mitglied bezahlt bei seinem Eintritt 50 Pfennig Beitrittsgehalt und 1.— RM

auf den Geschäftsanteil, und wenn es in der Lage ist, in gewissen Abständen seinen ganzen Geschäftsanteil ein oder aber der Geschäftsanteil wird zu einem Teilbetrag von der Rückvergütung abgehalten, weil die „Eintracht“ es allen Verbrauchern, auch den ärmsten ermöglichen will, die Vorteile konsumgenossenschaftlicher Arbeit zu genießen.

Selbstverständlich bleibt der eingezahlte Geschäftsanteilvertrag stets Eigentum des Mitgliedes und wird nach seinem Ausscheiden von der Genossenschaft zurückgezahlt.

Die Entwicklung der „Eintracht“ zeigt sich außer ihrem Mitgliederzuzug auch in der Zahl ihrer Abgabestellen und ihren sonstigen Vermögenswerten. Die Mitglieder der Genossenschaft besitzen heute 190 Lebensmittelverteilungsstellen und 18 Fleischschlachten. Die Zentrale der Genossenschaft befindet sich in dem neu benannten Vorort Köln-Buchforst und enthält außer dem Büro der Hauptverwaltung das große Warenlager, die Bäckerei, die Konditorei, Kaffeeerdreherei, den Weinsteller, die Schreinererei, die Schlosserei, die Stellmacherei und Antreicherei. Die Zentralanlagen wurden, nachdem die Genossenschaft in den ersten 10 Jahren ihres Bestehens in den verschiedensten Räumen zur Miete gewohnt hatte, erbaut in den Jahren 1909—1912.

Zur Aufrechterhaltung der Verbindungen zwischen den einzelnen Betriebsabteilungen und den Verkaufsstellen wird ein Wagenpark von 38 eigenen Kraftwagen gehalten.

Die in der „Eintracht“ vorhandene gesunde Grundlage der genossenschaftlichen Betätigung war Ursache für die Vereinigung kleinerer bestehender Konsumvereine im heutigen Verbreitungsgebiet derselben.

Außer den großen Zentralanlagen besitzt die „Eintracht“ einen eigenen Metzgereibetrieb, dessen Zentralabteilung sich auf einem eigenen Grundstück in Bad Godesberg befindet.

Die Rheinisch-Bergische Konsumgenossenschaft „Hoffnung“ e. G. m. b. H.

trägt ihren Namen seit der im Jahre 1921 erfolgten Verschmelzung der Konsumgenossenschaft „Hoffnung“ für Köln und Umgebung mit der Konsumgenossenschaft „Solidarität“ in Solingen-Ohligs. Das war schon die zweite Namensänderung seit der Gründung der „Hoffnung“, die im Jahre 1901 erfolgte, denn ursprünglich hieß sie Konsumgenossenschaft „Hoffnung“ in Mülheim am Rhein. Es war aber schon die dritte Verschmelzung, die sie erlebte, denn ihr vorangegangenen waren im Jahre 1903 die Aufnahme des Ehrenfelder Konsumvereins und im Jahre 1912 diejenige des Konsumvereins Euskirchen. Im Jahre 1924 übernahm die „Hoffnung“ dann noch auf Veranlassung des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes den hauptsächlich durch separatistische Entwürfen und Brandstiftungen in Schwierigkeiten geratenen Bezirkskonsumverein „Mittelrhein“ in Koblenz und unmittelbar darauf auch den Konsumverein für Hühner und Umgebung im vorderen Westerwald. In ihrem ganzen Ausbreitungsgebiet unterhält die „Hoffnung“ gegenwärtig 157 Läden, die von drei Zentralagarn und Bäckereien in Köln-Kalt, Solingen-Ohligs und Koblenz-Lügel aus versorgt werden. Der Gesamtumsatz betrug im letzten abgelaufenen Geschäftsjahr fast 13 Millionen Mark.

In Brühl unterhält die „Hoffnung“ seit

1909 eine Verteilungsstelle, im benachbarten Heide seit 1918.

Die „Hoffnung“ ist mit annähernd tausend anderen Genossenschaften vereint im Zentralverband deutscher Konsumvereine, Sitz Hamburg. Dieser zählte im Jahre 1931 insgesamt 981 angeschlossene Organisationen, darunter 965 Konsumgenossenschaften mit 2.979.210 Mitgliedern. Diese entnahmen ihren Bedarf im Werte von 1160 Millionen Reichsmark in 11.066 Verteilungsstellen. Beschäftigt waren in den genossenschaftlichen Betrieben 65.159 Personen, davon 5305 Personen in den GEG-Betrieben. Der Rückgang der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahre betrug nur 1684 Personen. Die Mitglieder der angeschlossenen Vereine erhielten an Rückvergütung rund 54 Millionen Reichsmark.

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine gliedert sich in zehn Unterverbänden, deren Arbeitsgebiet den wichtigsten deutschen Landschaften entspricht. Die „Hoffnung“ gehört dem Verband der Konsumgenossenschaften in Rheinland und Westfalen an, dessen 33 angeschlossene Genossenschaften im Jahre 1931 rund 335.000 Mitglieder zählten, die einen Gesamtumsatz von 153 Millionen Mark hatten.

Die wirtschaftliche Spitze der Konsumgenossenschaften des R.-B.-G. ist die Großeintaus-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine, Sitz Hamburg, kurz GEG genannt. Ihr gehörten 1931 insgesamt 909 Vereine an. Diese bezogen von der GEG für 428,4 Millionen Mark an Bedarfsgütern, wovon für 145,3 Millionen Mark aus den eigenen Produktionsbetrieben der GEG stammten.



GEG

als Sinnbild der Großeintaus-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. ist für alle Hausmütter das Wahrzeichen, unter dem sie den geebneten Weg zur gesunden Wirtschaftsweise finden. Der Weg beginnt

in der

Rheinisch-Bergische Konsumgenossenschaft

HOFFNUNG e. G. m. b. H.

Die Jagd im Februar

Mit der bisherigen Bitterung des Winters wird der Jäger im Interesse des Wildes im allgemeinen zufrieden sein. Wir hatten weder anhaltenden Frost, noch hohen Schneefall, so daß in unsern Revieren bisher keine Notzeit eintrat. Doch das kann, wie die illustrierte Jagdzeitung „Wild und Hund“, Berlin SW 11, schreibt, gerade in den letzten Wintermonaten, sich noch schnell ändern. Darum, Weidmann, sei auf der Hut! Beschränke die Fütterungen schon bei gelindem Wetter, wenn auch nur mit wenig, wohl aber mit guter Nahrung! Unerwartet kann plötzliche Not im Revier auftreten. Dann aber weiß das Wild, wo ihm sorgende Hegerhände den Tisch decken, und dankbar wird es die Fütterungen, die ihm über das Meer hinausgeschickt, annehmen. Neben den Fütterungen bringe man auch Salzlecken an. Bei Frost fange man für offenes Wasser, damit das Wild Gelegenheit zum Schöpfen hat. Beides, Salz und Wasser sind, besonders für unser Schalenwild, notwendiger als man vielleicht glauben mag. Noch ändern Fütterungen soll der weidgerechte Jäger in diesem Monat nachkommen. Zunächst: nächtigen Tageszeiten, insbesondere auch bei trübigen Witterungen bei Neuwiegungen zu unter-

mondschein, auf die Finger sehen! Weiter auch passe man auf wildernde Hunde und Katzen, die den Wildstand zu jeder Jahreszeit gefährden können.

Die Jagd gilt im Februar im allgemeinen nur noch dem Schwarzwild und dem Raubwild, in erster Linie dem Fuchs. Schwarzwild wird jetzt am besten nach einer Neut mit Hilfe scharfer Hunde bejagt. Nach Möglichkeit verschone man im Februar schon die Bachse mit dem Abich, da sie die Raubzeit hinter sich haben und binnen kurzem frischen. Saujagd bei Neuschnee!

Im übrigen ist fast alles Wild jetzt geächtet.

Bücherchau.

Im Februarheft von Westermanns Monatsheften würdigt ein Aufsatz von Wolfgang Foerster die Verdienste des Generalleutnants und ehemaligen Chefs des Generalstabes Graf Schlieffen. Foerster, einst Oberleutnant im Generalstab, jetzt Abteilungsleiter und Archivar im Reichsarchiv, verteidigt vor allem Schlieffens Genie vor der Kritik, sein Aufmarschplan sei an der Marne schlaht geplatzt. Nicht der Plan habe verfehlt, sondern die Ausführung, für die der jünere Moitte verantwortlich war. Hoher Kartell, Mont-

pole und freie Konkurrenzwirtschaft schreibt Dr. Erich Carrell. Prof. Dr. Max J. Wolff behandelt das ungemein wichtige und zeitgemäße Thema „Zielbildung und Ausgestaltung“. Unter verschiedenen seinen Abhandlungen haben wir besonders hervor „Notfoto auf der Straße“ von Prof. Dr. Max Eisler, „Richard Wagners Sturmjahre“ von Dr. Anton Mayer, „Träumereien vom Münchner Fasching“ von Franz Langenrich, dann die Humoreske „Der Barichkopf“ von Tormus und die Novelle „Großwaders Bild“ von Gustav Halm. Auch auf den Artikel von Ismar Ladmann „Frauen auf wissenschaftlichen Lehrstühlen“ möchten wir besonders aufmerksam machen. Unsere Leser erhalten vom Verlag Georg Westermann in Braunschweig ein Probeheft dieser schönen Zeitschrift mit etwa 100 Seiten Text, 6 Kunstbeilagen und vielen ein- und bunten Bildern gegen Einsendung der Portogebühr von 30 Pf.



Wochenprogramm des Westfälischen Rundfunks vom 5. bis 11. Februar 1933.

Samstag, den 5. Februar.

7.00 Choral (Großer Gott, wir loben dich).
7.05-8.15 Übertragung von der Norddeutschen Rundfunkgruppe: Bremer-Hörkonzert (Morgens-Grüßkonzert aus dem Bremer Freibad).
1. An der Biele, Lied, Pfeife. 2. Goldschmieds Hochzeit, Intermezzo, Rode. 3. Intermezzo: Einflüsse aus Cavalleria rusticana, Mascagni. 4. Mein Regiment, Maria, Meyer. 5. Tänze: „Hänsel und Gretel“, Rode. 6. Barcarole und Intermezzo aus „Sommers Nachtigall“, Offenbach. 7. Das lustige Vögelchen, Rode. 8. Trommer. 9. Kladderadatsch, Rode. 10. Die gute Bremen allerwege, Rode. 11. V. V. V.
8.15-8.30 Franz Jäger: Fototechnische Aufschlüsse für den Winterport.
8.35-8.55 Italienische Unterhaltung. Hochschullektor Dr. Joffe.
9.00-10.00 Katholische Morgenfeier.
Ansprache: Religionslehrer Aukem, Türen. — Pfarr-Gesangschor St. Joseph, Aukem, Leitung: Musikdirektor H. Heinrichs; Bode (Bariton), Grote (Cello), Grape (Klavier), Hilgers (Orgel).
„Führer zu Gott“. 1. Glockengeläut der Basilika St. Gertraud, Köln. 2. Cello solo: Grave, Martin. 3. Einführende Worte. 4. Choral: a) „Gedacht ist dem Herrn, Gerechtigkeit sei dem Herrn (Herrn)“, Choral; b) O bone Jesu (O guter Jesus), Angererin. 5. Ansprache: „Der Seeliger“ (Franz von Sales). 6. Choral: a) „Gott ist mein Herr“, Kirchenlied; b) Lobgesang für vierstimmigen gemischten Chor mit Orgel, Vög. 7. Cello solo: Grave, Martin. 8. Choral: „Gott sei mir gnädig“, Krie aus dem Oratorium „Paulus“, Mendelssohn. 9. Choral: „Die Heiligkeit der Witten, die den Frieden verkünden“, aus dem Oratorium „Paulus“, mit Orgelbegleitung, Mendelssohn. 10. Kirchenlied: Nachfolge Christi (Walter von Ulzburg). 11. Glockengeläut.
11.00-11.25 Lebende Dichter. Annette Kolb: Aus „Schwermut“. —
11.30-11.55 Lesung: Was soll ich hoffen? (Kantate von Job Sebastian Bach. — Das Leben und Gewandhausorchester zu Leipzig. — Der Thomanerchor. Solisten: Martha Ruch (Alt), Prof. Georg A. Walzer (Tenor), Hans Hermann Niesen (Bass), Karl Höber (Orgel), Friedbert Sammler (Reinhold-Gemälde). Leitung: Thomaskantor Dr. Dr. Karl Straube.
11.55-12.10 Musik der Woche. Hans Ebert.
12.10-12.30 Von Radio Wien: Konzert der 200 Jazzmusiker (Populäre Konzertmusik).
12.35-14.15 Mittagskonzert. Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre zum Schauspiel „Der Erlkönig“, Schubert. 2. Erinnerung an Schwebel, Walzer, Heude. 3. Melodien aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“, Wallart. 4. 1. Per-Gott-Suite, Grieg. 5. Volkslied aus der Oper „Der Evangelist“, Kienig. 6. Polka aus der Operette „Gott sei mit uns“, Meyer. 7. Alte deutsche Treue, Marsch-Vop, Franken.
14.15-14.35 Hans Molitor: Fertigkeitssübungen für Kurzschritter (120, 150, 180 Schlägen).
14.35-14.55 Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. Wintgen: Wapfen der Natur.
15.00-15.20 Männer der deutschen Geschichte. Dr. Gottfried Adolf Brummach: Ernst Moritz Arndt.
15.20-15.40 Aus Winterberg: Wemus Schneit. (Westfälische Zirkusgesellschaft).
15.40-16.00 Musik-Dir. Dr. Dissen: Zum 125. Geburtstag Schopenhauers.
16.05-16.30 Wirtschaft und Kultur. Studienrat Ernst Rant: Die Bedeutung in der Kultur des Mittelmeerraums.
16.30-17.40 Übertragung aus Bad Eppingerode: Militärkonzert des Regiments Nr. 15 Baderhorn. Eig. Obermusikmeister Gerlach.
1. a) Einig Volk Marsch, Friedemann; b) Webdigen-Marsch, Rode. 2. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee“, Suppe. 3. Hufaren-Marsch, Ganne. 4. a) Der Poppenheimer; b) Paradenmarsch des ehem. Garde-Artillerie-Regiments von Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. 5. Großes Polka aus Lehrs Werken, Hül. 6. a) Nibelungen-Marsch, Sonntag; b) Chorus-Marsch, Marsch, Redding. 7. a) Selene-Marsch, Hilbert; b) Sackelauer-Marsch, Beez. 8. Minuetten-Marsch, Großes Polka, Freitag. 9. a) Unter dem Spornschiff, Krenn; b) Barockfries Erwin, Krenn. 10. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 11. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 12. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 13. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 14. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 15. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 16. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 17. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 18. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 19. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 20. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 21. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 22. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 23. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 24. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 25. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 26. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 27. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 28. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 29. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 30. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 31. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 32. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 33. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 34. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 35. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 36. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 37. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 38. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 39. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 40. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 41. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 42. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 43. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 44. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 45. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 46. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 47. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 48. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 49. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 50. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 51. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 52. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 53. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 54. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 55. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 56. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 57. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 58. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 59. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 60. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 61. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 62. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 63. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 64. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 65. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 66. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 67. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 68. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 69. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 70. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 71. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 72. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 73. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 74. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 75. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 76. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 77. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 78. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 79. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 80. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 81. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 82. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 83. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 84. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 85. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 86. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 87. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 88. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 89. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 90. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 91. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 92. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 93. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 94. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 95. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 96. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 97. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 98. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 99. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 100. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 101. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 102. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 103. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 104. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 105. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 106. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 107. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 108. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 109. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 110. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 111. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 112. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 113. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 114. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 115. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 116. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 117. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 118. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 119. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 120. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 121. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 122. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 123. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 124. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 125. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 126. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 127. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 128. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 129. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 130. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 131. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 132. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 133. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 134. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 135. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 136. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 137. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 138. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 139. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 140. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 141. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 142. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 143. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 144. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 145. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 146. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 147. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 148. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 149. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 150. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 151. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 152. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 153. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 154. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 155. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 156. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 157. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 158. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 159. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 160. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 161. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 162. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 163. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 164. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 165. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 166. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 167. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 168. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 169. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 170. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 171. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 172. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 173. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 174. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 175. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 176. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 177. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 178. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 179. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 180. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 181. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 182. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 183. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 184. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 185. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 186. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 187. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 188. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 189. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 190. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 191. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 192. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 193. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 194. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 195. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 196. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 197. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 198. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 199. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 200. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 201. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 202. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 203. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 204. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 205. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 206. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 207. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 208. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 209. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 210. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 211. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 212. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 213. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 214. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 215. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 216. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 217. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 218. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 219. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 220. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 221. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 222. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 223. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 224. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 225. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 226. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 227. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 228. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 229. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 230. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 231. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 232. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 233. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 234. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 235. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 236. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 237. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 238. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 239. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 240. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 241. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 242. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 243. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 244. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 245. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 246. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 247. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 248. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 249. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 250. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 251. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 252. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 253. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 254. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 255. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 256. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 257. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 258. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 259. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 260. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 261. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 262. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 263. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 264. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 265. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 266. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 267. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 268. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 269. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 270. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 271. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 272. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 273. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 274. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 275. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 276. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 277. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 278. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 279. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 280. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 281. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 282. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 283. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 284. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 285. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 286. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 287. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 288. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 289. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 290. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 291. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 292. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 293. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 294. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 295. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 296. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 297. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 298. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 299. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 300. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 301. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 302. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 303. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 304. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 305. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 306. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 307. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 308. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 309. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 310. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 311. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 312. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 313. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 314. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 315. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 316. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 317. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 318. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 319. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 320. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 321. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 322. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 323. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 324. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 325. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 326. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 327. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 328. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 329. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 330. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 331. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 332. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 333. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 334. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 335. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 336. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 337. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 338. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 339. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 340. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 341. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 342. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 343. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 344. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 345. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 346. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 347. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 348. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 349. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 350. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 351. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 352. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 353. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 354. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 355. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 356. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 357. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 358. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 359. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 360. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 361. a) Hufaren-Marsch, Krenn; b) Hufaren-Marsch, Krenn. 3

Hinterher Von Cl. Bunge.

Ein wahrer Freund bewährt sich erst dann, wenn die engen Beziehungen zwischen ihm und den anderen aufgehört haben! Denn: Jede gute Durchschnittsfreundschaft bringt es mit sich, daß der eine den anderen als einen Menschen anseht, der seine eigenen Interessen verfolgt. Und wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund, dann ist die Freundschaft nur eine Illusion. Und wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund, dann ist die Freundschaft nur eine Illusion.

Die Freundschaft ist eine Illusion, die nur dann existiert, wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund. Und wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund, dann ist die Freundschaft nur eine Illusion.

Es ist eine alte Wahrheit, niemals sind wir Frauen. Wir sind nur Menschen, die versuchen, die Welt zu verstehen. Und wenn wir das nicht können, dann sind wir nur Menschen, die versuchen, die Welt zu verstehen.

Die Freundschaft ist eine Illusion, die nur dann existiert, wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund. Und wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund, dann ist die Freundschaft nur eine Illusion.

Die Freundschaft ist eine Illusion, die nur dann existiert, wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund. Und wenn man sich nicht als einen Menschen anseht, sondern als einen Freund, dann ist die Freundschaft nur eine Illusion.

Ein Zeufelscher!

Karl Walbemar.
(Nachdruck verboten.)
Mit diesem Namen hatten die Wälder Hans von Walbemar, ihren ebenen genauen Namen, den sie ihm gegeben hatten, nicht mehr. Er war ein Zeufelscher, ein Mann, der die Welt um sich herum in ein Chaos verwandelt hatte.

Ein Zeufelscher! Ein Mann, der die Welt um sich herum in ein Chaos verwandelt hatte. Er war ein Zeufelscher, ein Mann, der die Welt um sich herum in ein Chaos verwandelt hatte.

Ein Zeufelscher! Ein Mann, der die Welt um sich herum in ein Chaos verwandelt hatte. Er war ein Zeufelscher, ein Mann, der die Welt um sich herum in ein Chaos verwandelt hatte.

Bantes Mitterlei.

Die Wasseruhr von Kanton. In der chinesischen Mitterlei, der Wasseruhr von Kanton, befindet sich eine der ältesten Uhren der Welt. Sie ist eine Wasseruhr, eine Uhr, die die Zeit mit Wasser misst.

Die Wasseruhr von Kanton. In der chinesischen Mitterlei, der Wasseruhr von Kanton, befindet sich eine der ältesten Uhren der Welt. Sie ist eine Wasseruhr, eine Uhr, die die Zeit mit Wasser misst.

Die Wasseruhr von Kanton. In der chinesischen Mitterlei, der Wasseruhr von Kanton, befindet sich eine der ältesten Uhren der Welt. Sie ist eine Wasseruhr, eine Uhr, die die Zeit mit Wasser misst.

Humor.

Auf Stottern. „Was sollst du das?“ — „Fünftig Mart bei Barzahlung.“ — „Und auf Katen?“ — „Ach, so, auf Stottern.“ — „Dann drei Monatsraten zu je fünfzig Mart, von denen die beiden ersten bei Ablieferung der Ware zu bezahlen sind.“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“

Reinhold. „Rein, den Kerl grüße ich nicht mehr! Der hat mein hässliches Gesicht zerstört.“ — „Wie? Ist er mit einer Frau durchgebrannt?“ — „Ach, dummes Zeug! Unsere Köchin hat er geschmeißt, und nun muß ich essen, was meine Frau kocht!“



Wo die Alpenrosen blüh'n



Hochlandsroman von Hans Ernst.

Urheberrecht: Herold-Verlag Homburg. (Saar)

nicht wie ein Mörder ausfiel. Aber das war nicht seine Sache. Er mußte seinen Auftrag ausführen. Hart an Klaus heran tretend sagte er:
„Sie stehen im dringenden Bedacht, den Grafen Arno von Elegen ermordet zu haben. Klaus Brückner, im Namen des Geheimes sind Sie verhaftet!“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“
„Doch ich bin ein Mann, der seinen Pflichten nachkommt.“

Anders kein Rechtsanwalt, Hans Beisermann. Bei dem gab es kein Mittel, mit dem er nicht in Klausur gedrungen wäre.

(Fortsetzung folgt).

„Aber nichts dergleichen war geschehen. Er ließ sie ruhig stehen. Warum aber dachte er in seinen letzten Worten?“

und ließ uns wirklich vier Sonnenstöße bauen.

und sie folgte ihm willig.